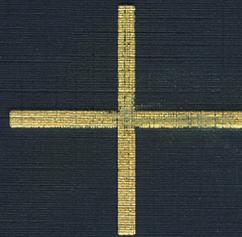
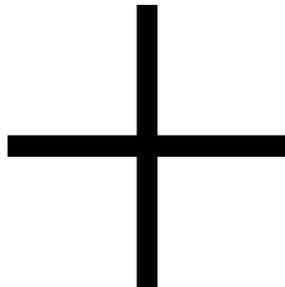


TEMPEL-
LEHREN



BAND 8

TEMPEL- LEHREN



BAND 8

DER TEMPEL DER MENSCHHEIT
Deutsche Gemeinschaft e. V.

Titel der amerikanischen Ausgabe:	Teachings of the Temple, Vol. II (restliche Seiten von Vol. II)
Rechte und Copyright der amerikanischen Ausgabe:	THE TEMPLE OF THE PEOPLE Halcyon, California
Übersetzung:	Dr. Konrad Dietzfelbinger
Korrektur und Gestaltung:	Franz Hirthammer
Druck und Bindung:	Ludwig Schrank
Rechte Herausgeber der deutschen Ausgabe:	DER TEMPEL DER MENSCHHEIT Deutsche Gemeinschaft e. V.

Bei der Übersetzung wurde großer Wert darauf gelegt, Sinn und Inhalt des amerikanischen Originals möglichst genau wiederzugeben. Trotzdem können sich, wie es die englische Sprache häufig mit sich bringt, verschiedene Auslegungsmöglichkeiten ergeben. Eine zusätzliche Schwierigkeit zeigt folgende Überlegung: Die Sprache ist nicht immer geeignet, *geistige* Gedanken vollkommen auszudrücken. Deshalb sollte der Studierende dieser ans hoher Quelle stammenden Botschaften sich stets bemühen, das was geschrieben steht, auch Intuitiv zu erfassen. Er wird vielfach und reichlich belohnt werden.

1. Auflage Oktober 2009
 DER TEMPEL DER MENSCHHEIT
 Deutsche Gemeinschaft e. V.
 Wiesengrund 16, D 25485 Hemdingen
www.tempeldermenschheit.de

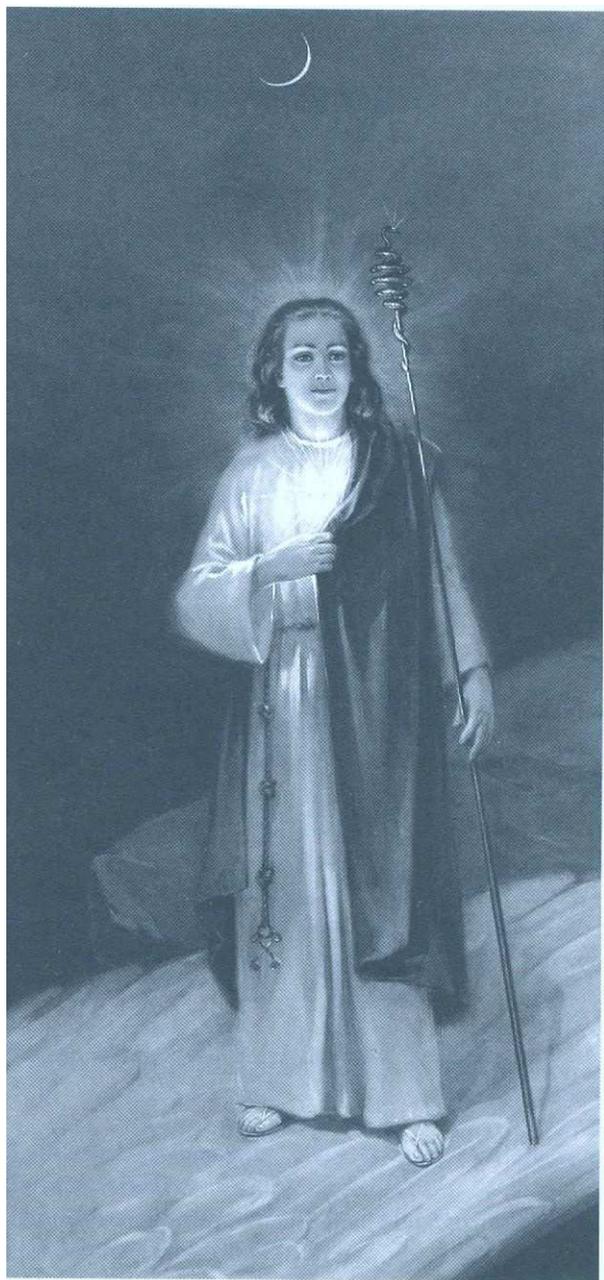
SIEHE, ICH GEBE DIR



EINEN SCHLÜSSEL

Ein Meister

Wer durch die geistige Wiedergeburt wie ein kleines Kind wurde und eintrat in das Auge des Dreiecks im Viereck innerhalb der Sieben, ist ein Meister des Lebens. In den Wehen der Neugeburt hat er sich das Gewand der Unsterblichkeit errungen, und dieses muss er sich rein erhalten, nicht aus Furcht vor Befleckung, sondern damit der darauf geworfene Schmutz nicht auf den Aussender zurückpralle und ihn verwunde.



Inhaltsverzeichnis

	Tempellehre	Seite
Arbeit.....	417	49
Ausbreitung der Logenarbeit.....	400	4
Das Geheimnis der Auferstehung	416	47
Das Geheimnis der Winde.....	415	45
Das Kreuz und die Krone der Neuen Menschheit.	413	35
Der Todesengel	405	16
Der Wunsch.....	411	29
Die Herrschende Hierarchie.....	404	15
Die sechste Rasse	399	1
Dienst	407	20
Geistige Führerschaft	412	34
Göttliches Gesetz.....	402	12
Maha Maya – Göttliche Illusion.....	406	18
Mitleid oder Leidenschaft	408	23
Persönliche Verantwortung.....	414	41
Ursachen.....	409	26
Venus und Mars	403	14
Verantwortung.....	410	27
Von der Großen Weißen Loge	401	8
Wichtige Begriffe.....		52

Die sechste Rasse

Nr. 399

Häufig wird in der gegenwärtigen theosophischen Literatur die Menschheit der sechsten Rasse erwähnt. Aber manchmal versäumen es die Autoren zu erklären, ob sie sich dabei auf die sechste Wurzelrasse, die sechste Unterrasse oder die heutige fünfte Wurzelrasse beziehen.

Es bestehen so große Unterschiede in Bezug auf den Charakter jedes großen Zeitalters und im Wesen und den Eigenschaften der Menschheit solcher Zeitalter, dass es sinnvoll sein dürfte, ein kurzes Resümee der Lehren der Alten zu geben, in der Form, wie die Meister der Weisheit sie dargestellt haben.

Nach diesen Lehren (siehe die „Geheimlehre“) gibt es in jedem Manvantara – einem großen Zeitalter, das 4.320.000.000 Sonnenjahre dauert – sieben Wurzelrassen des Lebens in Manifestation. In jeder Wurzelrasse gibt es weiter sieben Unterrassen und in jeder Unterrasse unzählige kleinere Stammes- und Familien„rassen“, entsprechend den sieben großen Zeitaltern, sieben großen Unterepochen jedes großen Zeitalters und unzähligen kleineren Zeitzyklen in diesem einen großen Manvantara.

Manche Schüler der östlichen Lehrer sind davon überzeugt, dass heute schon Vertreter der sechsten Rasse auf der Erde leben. Als jedoch Meister Hilarion erklärte, zum gegenwärtigen Zeitpunkt würden die Vorläufer der sechsten Rasse geboren, bezog er sich auf die Vorläufer der sechsten Unterrasse der fünften Wurzelrasse, nicht auf die sechste Wurzelrasse selbst. Es bestehen sehr große Unterschiede in den Organstrukturen, die stattfinden müssen, bei den Vorläufern einer Rasse einerseits, und voll entwickelten Vertretern dieser Rasse andererseits. Betrachtet man daher die riesigen Zeitperioden, die im Leben auch nur einer Unterrasse und dem darauf folgenden Pralaya

verstreichen, ganz zu schweigen von den Zeitspannen, die während der Existenz einer Wurzelrasse ablaufen, so ist undenkbar, dass ein voll entwickeltes Individuum der sechsten Rasse heutigentags und in der gegenwärtigen Verfassung der Erde existieren könnte.

Die Meister haben ausgeführt, dass sowohl Europa als auch Amerika von der Erdoberfläche verschwunden sein werden, bevor die Menschheit der ersten Unterrasse der sechsten Wurzelrasse geboren wird. Es wird zuvor noch ein neuer Kontinent, besser: ein erneuerter Kontinent, aus den Tiefen des Ozeans heraufsteigen – ein neuer Garten Eden als Wohnort der neuen Rasse, so wie es auch vor der Geburt jeder anderen Wurzelrasse der Fall war.

Die gegenwärtige Menschheit besitzt nur fünf aktive Sinnesorgane. Doch die sechste Unterrasse wird sechs voll entwickelte Sinnesorgane besitzen, und die siebte Unterrasse ein zusammengesetztes Sinnesorgan, das die Eigenschaften der sechs anderen mit den Qualitäten des Siebten kombiniert. Die heutige verkümmerte Pinealisdrüse wird in der sechsten Unterrasse aktiver sein als jetzt und das Organ sein, durch das die Kundalini kraft wirkt.

Bei vielen Kindern finden heute bemerkenswerte Veränderungen statt. So mancher, der diese Veränderungen konstatiert, ist davon überzeugt, dass es sich dabei um Symptome der Entwicklung eines sechsten Sinnesorgans handelt. Das jedoch bezweifle ich, da es keinen physiologischen Beweis dafür gibt, dass neue Aktivitäten im künftigen sechsten Sinnesorgan, der Pinealisdrüse, auftreten. Die in den Kindern und manchen Älteren auftretenden Veränderungen scheinen eher Erweiterungen des gegenwärtigen Gesichts- und Gehörsinns zu sein und mehr den Fähigkeiten des Hellsehens und Hellhörens zu entsprechen, die sich in der Menschheit der letzten Rassen der fünften Unterrasse entwickeln und allen Menschen der sechsten Unterrasse zur Verfügung stehen werden. Die wieder gewonnene Aktivität der

Pinealisdrüse – der Rudimente des dritten Auges – und die Verfügung über die Kundalini-Kraft wird den Weg zur Entwicklung der Kriyashakti-Kraft freilegen. Diese ist eine psycho-physiologische Kraft – oder ein Sinn – mit gewaltiger seelisch-geistiger Macht über Materie mit geringeren Schwingungsgraden. Das bedeutet Macht über alle Formen des materiellen Lebens auf der physischen Ebene, seien es menschliche, tierische oder pflanzliche, sowie über die Tätigkeit der übersinnlichen Fähigkeiten.

Der Mensch in seiner gegenwärtigen Verfassung vermag sich auf keine Weise Gestalt und Natur eines voll entwickelten menschlichen Körpers der siebten Rasse vorzustellen. Und in der siebten Rasse wird die Kriyashakti-Kraft mittels des spirituellen Willens arbeiten. Es handelt sich bei diesem Willen um eine hohe schöpferische Kraft, die hauptsächlich von einem Androgynen angewendet wird – einem Wesen, in dem männliches und weibliches Prinzip vereinigt sind. Nach unseren Lehren wird die siebte Rasse eine aus solchen Androgynen bestehende Rasse sein.

Die profane Wissenschaft hat entdeckt, dass die Hypophyse das Wachstum des physischen Körpers steuert. Da diese Drüse jetzt weitgehend verkümmert ist, liegt der Schluss nahe, dass sie, als sie in einer früheren Rasse voll aktiv war, das Wachstum der Riesen steuerte, deren Skelette man in mehreren Teilen der Erde gefunden hat. Die biblischen Erzählungen sprechen von diesen Riesen als einer der ersten Rassen. Auch die „Geheimlehre“ erwähnt diese Riesen-Rasse eines frühen Zeitalters.

Das dürfte ein Hinweis darauf sein, dass auch die siebte Rasse eine Riesen-Rasse sein wird, wie prophezeit wurde. Und wenn das richtig ist, wird sich die Geschichte selbst wiederholen. Die Medizin hat gezeigt, dass ein Substanzmangel der Hypophyse – einer ganglosen Drüse in nächster Nachbarschaft zur Pinealis – in zahlreichen Fällen Zwergwuchs verursacht, und ihre Tätigkeit scheint auch für

den Kleinwuchs bestimmter Rassen unserer Tage verantwortlich zu sein.

Im Okkultismus heißt es überdies, die Lehren, die sich auf die in einem Manvantara zur Erscheinung kommenden sieben Rassen und 49 Unterrassen beziehen, hätten nur für das Leben auf der Erde Gültigkeit. Das Leben auf anderen Planeten manifestiert sich vielleicht nach völlig anderen Gesetzen.

Ausbreitung der Logenarbeit

Nr. 400

Ich richte eure Aufmerksamkeit auf die Ära der Ausbreitung des Werkes der Großen Weißen Loge. Ihr werdet gleich zu Beginn feststellen, dass es ein heroisches Werk ist, das da in eure Hände gelegt ist.

Von Anfang an und im stetigen Fortschreiten werden an eure Fähigkeiten in jeder Hinsicht gewaltige Anforderungen gestellt werden. Die ersten Arbeiten bestehen darin, dass eine Organisation aufgebaut, dass ihr selbst ins Rampenlicht der Welt gerückt, dass gesunde materielle Bedingungen geschaffen, geeignete Mittel beschafft und tüchtige Menschen wohlüberlegt ausgewählt und mit allem Nötigen versehen werden, um die tragenden spirituellen und pädagogischen Prinzipien und Ziele ausführen und weitergeben zu können. Überdies müssen wir Rücksicht auf Förderer und die Öffentlichkeit nehmen. All dies muss in Übereinstimmung mit den Prinzipien und Plänen der Loge geschehen. Das ist wahrlich keine leichte Aufgabe.

Tatsächlich wird dabei mit den übermenschlichen Elementen in eurer Natur gerechnet, die ihr alle jedoch überreichlich besitzt. Der Erfolg des neuen Unternehmens hängt fast ganz davon ab, inwieweit ihr Kräfte aus diesem übermenschlichen Selbst mobilisiert und entschlossen seid, die er-

forderlichen Energien, Materialien und Bedingungen bereitzustellen.

Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo ihr den Dingen mutig ins Auge sehen und ein für alle Mal entscheiden müsst, ob ihr helfen oder hindern, euer eigenes Werk oder das Werk anderer sein wollt. Entscheidet euch, ob ihr mit einer Mahlzeit am Tag zufrieden sein könnt, wenn das einmal notwendig sein sollte, um dadurch Substanz oder Energie zur Überbrückung einer Notlage zu gewinnen. Legt fest, was auf eurer Wunschliste obenan steht: die Verehrung eurer eigenen Person in den von der Welt geachteten Gewändern oder der Fortschritt eines Aspektes des Werkes durch eure Selbstverleugnung. Besitzt ihr genügend geistige Stärke, Stabilität, Noblesse, charakterliche Qualität und Selbstlosigkeit? Könnt ihr ertragen zu sehen, dass sich alles, wonach ihr euch persönlich seht, im Besitz eines andern befindet, und doch glücklich und zufrieden bleiben? Diese und eine Unmenge anderer Eigenschaften sind notwendig, wenn ihr mit Erfolg das sich ausbreitende Werk unterstützen wollt, wie es von Uns für euch konzipiert worden ist.

Selten ist es bisher vorgekommen, dass ein Repräsentant der Loge sich in eine solche Position begeben hat, wie ich es getan habe, indem ich euch diese Mitteilungen mache. Selten, praktisch niemals, befasst sich ein solcher Repräsentant mit den materiellen Bedingungen und Mitteln bis zu dem Grad, dass er sich ganz konkret auf sie einlässt. Sonst pflegen diese Bedingungen nur wegen ihres entscheidenden Einflusses auf die inneren Ebenen beachtet zu werden. Allein aus dem Grund, weil das Werk in diesem gegenwärtigen Moment des Zyklus so ungeheuer wichtig ist, weil die Logenbewegung jetzt eine unbegrenzte Wirkung hervorruft - Reaktionen dafür oder dagegen -, und wegen der Konsequenzen, die sich weltweit aus ihrem Erfolg oder Scheitern ergäben, habe ich mich dazu bestimmen lassen, euch in diesen Angelegenheiten so eng zu beraten. Aber indem ich mich so verhalte, begeben sich

mich bis zu einem gewissen Grad in eure Macht. Ihr habt die Macht, zu kreuzigen und die unmittelbare Fortentwicklung meiner eigenen Möglichkeiten zur Verwirklichung des Ziels der Befreiung zu behindern, ja nicht nur meiner selbst, sondern auch all derer, die mir in der Linie der Hierarchie folgen. Unter dieser Voraussetzung verlasse ich euch nun für kurze Zeit, damit ihr Gelegenheit habt, allein zu sein, ernstlich zu suchen und wohlbedacht zu wählen, wo ihr stehen, bleiben und arbeiten wollt.

Es hat keinen Zweck, die Dinge zu bagatellisieren, wenn es darauf ankommt, Erfolg oder Scheitern abzuschätzen, vor allem dann, wenn es sich dabei um die Entwicklung der Pläne der Loge handelt.

Lasst mich einmal kurz in die Vergangenheit abschweifen, damit ihr einen Augenblick nachdenken könnt. Sind etwa die Pyramiden ohne schwere Mühen und Opfer erbaut worden? Durfte man dabei auf das Stöhnen und den Schweiß der Menschen Rücksicht nehmen? Waren die Arbeiter nicht gezwungen, sich in das Ganze zu fügen, damit das Werk vollendet werden konnte? Konnte ein Werk von derart herkulischen Ausmaßen überhaupt von einem anderen Standpunkt aus unternommen werden? Nur das Endziel durfte eine Rolle spielen. Die übermenschlichen Kräfte, von denen zu Beginn dieser Mitteilung die Rede war, wurden jedem Arbeiter ohne Ausnahme abverlangt. Persönliche Belange gingen in einer festen Gruppeneinheit und im Gehorsam gegenüber einer unbedingt anerkannten zentralen Autorität auf. Diese großartigen Monumente der Antike und Wahrheit konnten auf keine andere Weise und auf keinem anderen Weg erbaut und instand gehalten werden. Sie waren übermenschliche Aufgaben.

Ihr, die Pyramidenerbauer von einst, steht jetzt in fast genau dem gleichen Verhältnis wie damals zu dem Werk, das unmittelbar vor euch liegt. Im Prinzip gibt es keinen Unterschied, höchstens, dass ihr heute die Möglichkeit habt, euer

Verhältnis und euren Standpunkt in dieser Situation intelligent zu wählen. Bei den Bauwerken der Antike gab es nur die Wahl zwischen Unterwerfung unter die rohe Gewalt oder Verlust des Lebens. Heute habt ihr das Privileg, freiwillig euer Leben zu geben, um auf der Grundlage dieses Opfers für künftige Rassen und Völker, die euch folgen, zu bauen. Die Art der Gebäude, zu deren Bau ihr ausersehen seid, ist in praktisch jeder Hinsicht ganz anders als damals. Äußerlich sind die Heutigen zu unscheinbar, um auch nur die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich zu ziehen - wenn man relative Maßstäbe anlegt. Aber auf den inneren Ebenen, die der physischen so nahe liegen, dass ihr sie mit unbewaffnetem Auge sehen könntet, sind sie von einer solchen Herrlichkeit, dass ihr fassungslos wäret, wenn ihr sie erblicktet. Doch die Ziele, die mit diesen Gebäuden verbunden sind, die Schwierigkeiten beim Bau und die Verbreitung der Prinzipien, die sie verkörpern, sind damals und heute praktisch identisch.

Schwer ist die Arbeit. Weite Sandwüsten müsst ihr, bildlich gesprochen, durchqueren, um das Baumaterial herbeizuschaffen. Durch Arbeitskräfte aus euren eigenen Reihen und mit Kräften aus eurem eigenen Herzblut muss der Bau hochgezogen werden. Denn er muss so errichtet werden, dass er dauert, den Wirkungen der Zeit trotzt und zu einem Mekka wird, zu dem die Neue Rasse zur Aufklärung, Erleuchtung und Einweihung pilgert. Wenn sich das alles nun so verhält - könnt ihr dann eure Verantwortung leicht nehmen? Wollt ihr am Abend darüber seufzen, dass ihr körperlich am Ende seid? Oder wird euch der Blick in diesem Kampf der Kräfte getrübt, der sich bei einer solchen Unternehmung notwendig abspielen muss, und verfallt ihr, schon bevor er beginnt, in Zweifel, Furcht und Aufregung? Immer wieder sage ich euch: Entschließt euch schon beim Beginn, ob ihr euch diesem Werk ganz hingeben wollt oder nicht, zu dem Wir euch hiermit auffordern und für das Wir eure aus ganzem Herzen kommende Mitarbeit verlangen. Nur zu schnell werdet ihr zu

Boden fallen, von den durch euch selbst erworbenen spirituellen Einsichten erdrückt werden und fortan unbrauchbar sein, wenn ihr Hindernisse aufbaut oder in Unaufrichtigkeit eure Dienste anbietet. Andererseits werdet ihr Belohnung und Befriedigung in eurem Dienst, gleichgültig wo, finden, so herrlich, dass man es gar nicht beschreiben kann, wenn ihr Bereitschaft, Redlichkeit und einen Glauben zeigt, der keine Zeit für Schwanken, Misstrauen oder Unbrüderlichkeit lässt. Diese Drei sind die Feinde euch zur Rechten, die euch den Boden unter den Füßen wegziehen und euch zerstören, wenn ihr es ihnen erlaubt.

Von der Großen Weißen Loge

Nr. 401

Von dem Moment an, da eure Füße die Schwelle des fest verschlossenen Tores überschreiten wollen, das jetzt noch die Dinge des Geistes von den Dingen des Fleisches trennt; von dem Moment an, da ihr den lang geliebten alten Freunden Lebewohl sagt und sie verlasst, um euch zum Dienst für einen neuen Herrn zu gürten – umschließt in diesem Moment fest den Griff des Stabes, der bei der letzten Prüfung euren zitternden Händen fast entglitten war. Wischt zum letzten Mal die Tränen eurer Lieben von euren nassen Wangen. Denn von diesem Moment hat sich euer Leben gewandelt.

Ihr habt einen Blick auf die hohen Tempelzinnen des Lebens und seine Mysterien am Ende des Pfades geworfen und das milde Gesicht der Großen Mutter gesehen, wie es sich über diese Zinnen herabbeugt. Dieser eine Blick genügt. Von diesem Moment an hat sich eure Lebensperspektive verändert. Ihr gehört nicht länger euch selbst. Ihr habt nicht mehr das Recht auf die leicht zu erringenden Dinge und Freuden dieses Abschnitts eures Lebenspfades, den ihr jetzt verlasst. Ihr habt nur noch das Recht der Entsagung, die

Freuden der Selbsterkenntnis und die immer klarer werdende Einsicht: dass ihr, wenn eure Aufgabe vollendet ist und ihr das Tempeltor, das weit vor euch geöffnet ist, erreicht und passiert habt, schließlich in dem Herzen aufgenommen werdet, das ihr so lange gesucht habt – im Herzen des Christus, im Herzen des Alls.

„Das Selbst des Geistes und das Ich des Stoffes werden einander niemals begegnen. Das eine muss weichen, wenn sich das andere nähert.“ Das Wahre und das Falsche sind einander diametral entgegengesetzt, und alle Energien der weiten Räume des Universums können beides nicht miteinander verbinden. Wahrheit und Lüge können sich nicht vereinigen. Kein Schüler kann wahr zu Gott und zugleich falsch zu seinem Bruder sein.

Wenn ihr, zu denen ich spreche, wahrhaftige Schüler seid, sage ich euch: Wenn euer Bruder euch sein Leben anvertraut, und ihr schlaft ein, so wird euer Erwachen furchtbar sein. Denn in diesem Fall versäumt ihr, eure Wachposten an den gefährlichen Stellen des Pfades aufzustellen, wo die heim-tückischen, schmutzigen Dämonen der Unterwelt lauern, denen ihr selbst gerade noch entkommen seid. Aber jetzt lauern diese Dämonen darauf, euren müden, fußkranken Kameraden auf dem Weg nach Hause stolpern zu lassen. Es sind dieselben Dämonen, die EUCH in ihren Schlingen fangen werden, wie weit ihr euch auch von ihnen entfernt habt.

Wenn dein Bruder wirklich nicht hören will; wenn das Leben mit all seinen verführerischen Motiven ihn noch drängt, sich daran zu sättigen, und er sich von dir abwendet, um einen anderen Weg einzuschlagen – nur dann bist du frei von Schuld.

Wenn aber der Fluch des Ehrgeizes und all die Teufelsbrut, die den Menschen heute zum Hass und zur Verleumdung verführt, ihn jetzt dazu drängt, seine Brüder in der Seele zu verletzen und die Augen seiner Schwesterseelen

mit Säure und Blut zu blenden, dann braucht gerade er dein Mitleid und dein Mitgefühl. Doch kannst du dann nichts anderes tun, als untätig dabeizustehen, während niemand deine Seelenangst um diesen Bruder auch nur ahnt, und machtlos zuzusehen, wie er sich anderen Lebensbereichen zuwendet als du. Und du hängst doch mit allen Fasern deines Herzens an ihm!

Ach, Kinder! Könnte ich euch nur sehen lassen, welche gewaltigen Folgen die unerschütterliche Hingabe auch nur einer einzigen Seele bewirkt! Dabei glaube ich fest an die ewige, alles ausgleichende Gerechtigkeit der Allmacht. Wie bewundere ich die grenzenlose, erhabene Anstrengung und Ausdauer einer solchen Seele, mit der sie in einer Bresche der wankenden Lebensmauer steht! Seht nur, wie sie, notfalls ganz allein, aufrecht dasteht, während eine aufgepeitschte Menge selbstsüchtiger, grausamer oder auch schwacher oder wankelmütiger Seelen von beiden Seiten auf die Mauer einstürmt! Und wie sie von ganzem Herzen laut ausruft: „Ja, ich bin meines Bruders Hüter! Hier stehe ich, bereit, mit jedermann um das Leben meines Bruders zu kämpfen! Ich bin bereit, für sein Recht, das Werk des Christus zu vollenden, zu kämpfen. Denn in der Gemeinschaft der großen Weißen Loge ist ihm ein Werk anvertraut worden, das er in Seinem Namen und für Seine Sache vollbringen soll. Niemand stelle sich mir in den Weg! Nicht einmal eine Mücke, die meinen Bruder belästigen könnte, kreuze meinen Weg, und keine Schlange schlüpfe zwischen meinen Füßen hindurch, um ihn zu stechen und zu Fall zu bringen! Denn dann würde er das Werk, zu dem er berufen war, in Unordnung oder ungetan hinterlassen. Stürbe er auf diese Weise, so würde er mich zum Verräter an der Sache machen, die ich mir erwählt habe. Einen solchen Fehler müsste ich vor der Gerichtsschranke der großen Weißen Loge verantworten, der ich versprochen habe, meinen Bruder zu schützen.“

Alle Räume des Himmels hallen in vielfachem Echo wider von den Lobgesängen der Engelsscharen für eine solche Seele, und unzählige Siegeskränze schmücken seine Stirn. Denn er ist Sieger in den härtesten Lebensnöten, Sieger im Kampf zwischen ihnen und dem Menschen. Niemals wird die Menschheit zur Höhe ihrer Macht gelangen, wenn es nicht viele solcher wahren, tapferen Seelen gibt, welche die Prüfungen der Treue, des Mutes und der Standhaftigkeit bestehen, sobald Leben und Ehre ihrer Mitschüler auf dem Spiel stehen.

Die Welt wimmelt von schwachen, wankelmütigen Menschen, krank an Seele und Körper, die in panischer Angst wie eine Feuer witternde und wahnsinnig gewordene Viehherde über ihre eigenen Brüder hinwegtrampeln. In wilder Flucht pflegen solche Menschenherden das Schlachtfeld zu verlassen, wo mutigere, stärkere Seelen in hartem Kampf wichtige Aussichtspunkte zu halten versuchen. Aber wenn die Schlacht vorüber und der hart erkämpfte Frieden verkündet ist, genießen alle Menschen die so erworbene Sicherheit und Gelegenheit zu ruhigem Wachstum.

Da und dort liegt dann auch ein Soldat einer anderen Abteilung, ein Gefallener höheren Ranges, zu Boden geschlagen von böartigen Verleumdungen eines früheren Freundes oder offenen Feindes. Die Gnade, die er allen Bittenden gern zu gewähren pflegte, wird ihm jetzt von allen verweigert. In der letzten langen Stunde des Todeskampfes sinkt er dahin, um für immer zu ruhen, und niemand, auf den er seine Augen richten könnte, ist bei ihm, außer Gott. Trotzdem ist auch er, genau wie sein Bruder in der Mauerbresche, weit größer als alle Könige der Erde. Denn beide haben sie die schlimmsten Feinde des Menschen besiegt: Feigheit und Unglauben.

Ich wünsche mir, dass jeder Pilger in den Nöten des Lebens, und jeder Schüler auf dem für ihn markierten Pfad seine Gelegenheit erkennt und ergreift – die Gelegenheit, die

nur einmal im Leben kommt: einen Aussichtspunkt der geschilderten Art zu gewinnen und zu halten. Hat er diesen Punkt gewonnen, so hat er auch die Kraft, zu größeren Höhen gewonnen.

Göttliches Gesetz

Nr. 402

Göttliche Gerechtigkeit und göttliches Mitleid werden in einem Herzen, das von Ungerechtigkeit erfüllt ist, ausgelöscht und vernichtet. Denn ein von unrechten Gedanken gegenüber anderen erfülltes Herz kann unmöglich gerecht sein.

Ein Mensch, welcher der Weißen Loge, die Gott in Manifestation ist, oder seinen heiligen Pflichten ihr gegenüber, nicht treu ist, kann auch Gott nicht treu sein. Es ist eine Entstellung des Begriffes „Gesetz“, wenn jemand verlangt, dass dieses Gesetz herrsche, während er die fundamentale Wirksamkeit dieses Gesetzes, nämlich Zentralisation, ignoriert und missachtet.

Wenn ein Gegner in einer Auseinandersetzung absichtlich bestimmte Tatsachen unterschlägt, die das Recht seines Gegners bestätigen würden, und sich so verhält, weil er persönliche Wünsche oder Vorstellungen durchsetzen möchte, dann tut er nicht nur seinem Gegner Unrecht, sondern errichtet auch eine Mauer zwischen sich und seinem Gott.

Nichts kann einen Schüler entschuldigen, der ein institutionalisiertes Logenzentrum missachtet. Denn Grundlage der Erlasse und Gebote des GESETZES ist Zentralisation.

Wenn ihr an die Wirksamkeit des göttlichen Gesetzes glaubt, werdet ihr auch wissen, dass die Loge sehr wohl imstande ist, einen abtrünnigen Beauftragten oder Leiter zu entfernen, sobald sein karmisches Maß voll ist. Keine seiner Handlungen rechtfertigt es, dass jemand seine Pflichten

gegenüber einem solchen Zentrum verletzt. Und noch gefährlicher ist es, wenn jemand solche Pflichten nur wegen ungeprüfter Unterstellungen anderer verletzt. Nichts rechtfertigt eine Persönlichkeit, wenn sie ihre Gelübde und Versprechen außer Acht lässt, nur weil jemand einen anderen wirklich oder vermeintlich verletzt hat.

Ihr kamt allein in die Welt und müsst sie allein wieder verlassen. Allein seid ihr auch in die jeweiligen Grade der Weißen Loge eingetreten. Allein müsst ihr jede Initiation in der langen Kette eurer Inkarnationen bestehen.

Ihr zeigt genügend Seelengröße, wenn ihr all eure eigenen Ungerechtigkeiten zugeben könnt, seien sie beabsichtigt oder unbeabsichtigt, und euch ehrlich selbst zu erforschen wagt. Beweist eure Sehnsucht nach Gerechtigkeit, auf die ihr so stolz seid, indem ihr zu jedermann gerecht seid. Beweist eure Liebe und euer Mitgefühl für die Menschheit, indem ihr einander Liebe und Mitgefühl schenkt. Beweist eure Fähigkeit zum Schülertum, indem ihr den Gesetzen des Schülertums gehorcht. Wendet euch der Aufgabe zu, die Ankunft des Gesegneten vorzubereiten, und helft uns dabei, statt es ihm unmöglich zu machen, unter euch zu erscheinen.

Verhaltet ihr euch so, wird euch die Flut der Kraft der Weißen Loge machtvoll dem endgültigen Sieg entgegen tragen.

Verhaltet ihr euch nicht so, werdet ihr fallen und eure Inkarnation verlassen, ohne dass die Welt durch euer Leben besser geworden ist. Ihr habt dann eure Möglichkeiten vertan, und das Unglück folgt euch in euer Erwachen.

Ihr habt die Wahl. Niemand kann für euch wählen.

Venus und Mars

Nr. 403

Venus und Mars sind Vater und Mutter der Erde. Sie sind in Wirklichkeit ein einziges Wesen, wobei der weibliche Teil die Venus und der männliche Teil Mars regiert. So brachte der Herrscher des Roten Sterns, bekannt unter dem Namen Hilarion, und Venus, die Herrscherin des Blauen Sterns, diese Erde ins Dasein und beschirmen sie.

Venus ist in unbefleckter Geburt aus dem Ozean geboren. Sie heißt manchmal auch Aphrodite und Astarte. Ebenso ist sie als die Göttin der Liebe, Schönheit und Musik bekannt.

Es gab eine Zeit, wo Mars eine große Sonne war. Als der Zyklus seines Sonnendaseins beendet war, wurde er zum Planeten, der jetzt vom Herrscher des Roten Strahles regiert wird. Auch die Erde hat ihren Regenten. Er steht jedoch unter der Aufsicht, Leitung und Obhut dieser Beiden in Einem.

Venus ist das universelle weibliche Prinzip und verkörpert den Mutteraspekt. Mars ist die Stärke. Er kann Welten erschaffen oder zerstören. Mars und Venus sind ein Paar, und die Beiden in Einem beobachten sorgfältig den Fortschritt der Erde und ihrer Menschheit.

Es könnte noch unendlich viel über dieses interessante Thema und die Beziehung zwischen Mars und Venus gesagt werden. Doch sei das eurer eigenen inneren Forschung und Intuition überlassen. Allein schon das Wissen, dass wir in der Obhut des Kosmos stehen, ist herrlich und tröstlich.

Blickt in euch selbst, und ihr werdet die Wahrheit erkennen.

Die Herrschende Hierarchie

Nr. 404

Die Herrschende Hierarchie, die vom autorisierten Führungsstab repräsentiert wird, sieht sich immer wieder Widerständen und Revolten von unten ausgesetzt.

Jede Abteilung einer beliebigen Hierarchie, jeder Mensch, der in irgendeiner Hinsicht dieses Aspektes ein Teil ist, begegnet in den Herzen der ihm untergeordneten Menschen einem heimlichen Aufbegehren. Ich meine damit folgendes: Jeder Mensch in leitender Stellung, gleichgültig wie milde er ist, wie großen Wert er auf die Liebe und Anerkennung seiner ihm untergeordneten Brüder und Schwestern legt und mit welchem Wohlwollen er der Welt gegenübertritt, erweckt in anderen Menschen, die auf der kosmischen Leiter unter ihm stehen, Schwingungen der Furcht, des Hasses oder der Empörung. Aus diesem Grund sind alle Führer der Völker eigentlich bemitleidenswerte Menschen, werden sie doch höchst selten verstanden. Wenn ihr in die Geschichte eines beliebigen großen Königs, Führers, Präsidenten oder hohen Staatsbeamten zurückgeht, werdet ihr fast immer entdecken, dass ihn seine Untergebenen zwar fürchteten und ihm gehorchten, ihn aber selten liebten. Diese Regel gilt für die höheren Ränge des Lebens genauso wie für die niederen.

In vielen Fällen wird man finden, dass diese Herrscher mitten unter den Tausenden, von denen sie umgeben waren, stets nur einen, höchstens zwei wirklich gute Freunde oder Liebende hatten, auf die sie sich verlassen konnten. Das liegt teilweise an einer Ursache, die nur wenigen bekannt ist. Sie wird in Gang gesetzt mit dem Beginn der Evolution der Materie.

Die einzelne Zelle ist der Urbeginn aller organischen Formen der Materie. Diese Zelle teilt sich in andere und bildet andere, entweder durch Knospung, Erweiterung oder durch Teilung und abschließende Zusammenfügung von

Atomen. In jedem Fall aber zeigt sich innerhalb der Einzelzelle zuerst die Aktivität einer ausstoßenden Kraft. Diese Wirkung der Kraft der Ausstoßung ist ihrem Wesen nach positiv und eigenmächtig in der Handlung. Daher wird sie in anderen Zellen unvermeidlich eine, womöglich bis dahin latente, negative Kraft aufrufen, die in Opposition zur herrschenden Zelle steht.

Ich richte eure Aufmerksamkeit aus mehr als einem Grund auf diesen Sachverhalt.

Der Todesengel **Nr. 405**

Der Todesengel verfügt über viele Mittel, aber nur über eine Kraft – die Anziehungskraft der Gravitation –, um seine göttliche Aufgabe der Trennung von Geist und Stoff zu vollziehen. Die Trennung der „öligten Hüllen“ von den „feurigen Leben“ kann mittels eines schnellen oder eines langsamen Prozesses erfolgen.

Es gibt also zwei Möglichkeiten. Die erste ist, dass die erste Bresche in die ölige Hülle, welche das feurige Leben umgibt, durch einen plötzlichen Schock der Gravitationskraft geschlagen wird. Die Zweite ist der gewöhnlichere Vorgang, dass die Gravitationskraft einen dauernden, allmählich anwachsenden Zug auf die diese Hülle bildenden Atome ausübt. Im ersten Fall, dem des Schocks, erholt sich der Körper sehr häufig wieder. Denn ein gut genährter, kräftiger Körper mit großer Vitalität ist in der Lage, einem solchen Schock zu widerstehen. Mögen dann auch in jemandem, der einen großen Schock erlebt, alle Symptome eines gewaltsamen Todes, etwa starke Konvulsionen, auftreten, so wird der Widerstand seiner Lebenskraft unter Umständen das Ende doch noch einmal hinausschieben. In einem Körper mit sehr

geringer Vitalität dagegen vermag die durch einen Schock ausgelöste Energie sämtliche Funktionen außer Kraft setzen, was den Tod zur Folge hat.

Es ist die Wirksamkeit derselben Kraft, ausgelöst durch dieselbe Entität. Sie ist verantwortlich für Schlaf und Schwächezustände, für Krämpfe aller Art, Anfälle und Tod. Sie ist unaufhörlich wie ein Uhrwerk auf allen Bahnen des materiellen Universums aktiv.

Auch zeigt sich diese Wirksamkeit mehr oder weniger deutlich, je nach der Spannung, die diese feurigen Leben ausüben. Sind die öligen Hüllen nur locker zusammengefügt und eng mit den feurigen Leben verbunden, so bedarf es nur eines leichten Schocks, um die Verbindung definitiv zu unterbrechen. Ist das Gegenteil der Fall, so vermag die Seele – die Matrise der feurigen Leben – dem Zug zu widerstehen und kann sich weigern, vollkommen von ihrer Hülle getrennt zu werden. Das ist der Zustand des Schlafes.

Alle Krankheitsformen wirken auf das schließliche Ergebnis ein, bestimmen sie doch vollkommen die Menge und den Grad der Spannung, den die feurigen Leben auf die ölige Substanz der Hüllen ausüben. Manche dieser Formen wirken so stark, dass die Spannung der feurigen Leben zur Loslösung gar nicht mehr notwendig ist, sodass sich die Seele schnell und leicht vom Körper löst.

Andere Krankheiten verhärten und versteifen diese Substanz, weshalb eine so große Spannung erforderlich ist, dass die Loslösung der Seele nur unter größten Mühen, Schmerzen und Leiden gelingt.

In diesem Fall wird die Seele dem Körper buchstäblich „entrissen“. Dasjenige Körperorgan, das am Sterbevorgang hauptsächlich beteiligt ist, entscheidet darüber, ob die Loslösung gewaltsam oder nicht gewaltsam erfolgt. Denn die öligen Hüllen, die die feurigen Leben dieses speziellen Organs umgeben, unterscheiden sich nach Struktur, Volumen

und Widerstandskraft von denen anderer, weniger beteiligter Organe.

Maha Maya - Göttliche Illusion

Nr. 406

Im Allgemeinen ist der Mensch aufgrund seiner natürlichen Selbstüberschätzung bereit, die philosophische Idee der Einheit von Gott und Mensch zumindest als Arbeitshypothese anzunehmen. Doch ist er nicht in der Lage, die Wahrheit seiner Schlussfolgerungen anderen schlüssig zu beweisen.

In dem Maße, in dem er in sich selbst die Eigenschaften vorfindet, mit denen er sein Ideal von Gott ausgestattet hat, findet er auch die Beweise, dass Gott in ihm wohnt. Doch er kann sich keine geistige Form vorstellen, die diese Eigenschaften verkörpert und groß genug wäre, um seinem Ideal von Gott zu genügen, gleichzeitig aber auch mit seinem physischen Körper identifiziert werden kann.

Der Intellekt des Menschen braucht ein verbindendes Glied, das Gott und dem Menschen gemeinsam ist, um sich überzeugen zu können, dass eine solche Identität von Geist und Materie in einem menschlichen Körper gefunden werden kann. Es gibt ein solches verbindendes Glied: Es ist das Prinzip des Bewusstseins.

In letzter Analyse ist Gott im Menschen eine Ausdehnung oder Widerspiegelung des Bewusstseins Gottes. Vom Standpunkt des Absoluten sind alle Formen der Substanz, Kraft und Materie Illusionen. Wäre nicht Bewusstsein in ihnen, hätten sie keine tatsächliche und dauerhafte Existenz. Zeit und Raum, Bewegung - tonloser Ton - und Licht sind die ersten vier Emanationen des Absoluten, der Gottheit, die ersten Gestaltungen Kosmischen oder Göttli-

chen Bewusstseins, die sich als universelle Energie und danach als Form und Substanz manifestieren.

Bewusstsein gestaltet alle göttlichen und menschlichen Formen und lenkt die Aktivitäten dieser kosmischen Schöpfungen. Unterschiedliche Geschwindigkeiten der Bewegung setzen undifferenzierte Substanz - d. h. Licht - in differenzierte Formen der Substanz oder Ebenen der Aktivität um.

Der Mensch kann nur wenig von den ihn umgebenden Phänomenen der Natur verstehen, solange er sich keinen Begriff von der "göttlichen Illusion" aller Lebensformen in Offenbarung macht. Er kann sich auf seine Sinne nicht verlassen. Sie täuschen ihn unentwegt über die eigentlichen Ursachen der Wirkungen, die er als Vorgänge um sich herum sieht. Viele sicht- und hörbaren Objekte scheinen real und solide zu sein. Aber mit dem Fluss der Zeit und der Wirksamkeit der Naturkräfte lösen sie sich auf und verschwinden aus dem Blickfeld. Mit seinen Sinnen kann der Mensch nicht entdecken, was diese Veränderung bewirkt hat.

Die Seele im Körper des Menschen fordert unaufhörlich Beachtung. Sie möchte vom Göttlichen erkannt werden, von dem, was der Mensch als das Göttliche begreift. Doch erst, wenn er sich bewusst wird, dass es ein Bewusstsein gibt, das einem Göttlichen Wesen und ihm selbst gemeinsam ist und die Kommunikation zwischen diesem Wesen und seiner Seele ermöglicht, kann die Seele Antwort auf ihren Schrei erhalten.

Wenn das geschieht, versteht der Mensch allmählich, was gemeint ist, wenn Materie als Illusion bezeichnet wird. Die Produktion eines Films ist ein gutes Bild für den illusionären Charakter von Substanz, Kraft und Materie. Das Bewusstsein des Drehbuchautors, der den Inhalt des Films mit all seinen Charakteren und Szenen konzipiert, stellt das Bewusstsein der Gottheit dar. Es hat das große Drama des Lebens konzipiert, das von der Menschheit in der Zeit aufgeführt wird. Licht ist in beiden Fällen das eigentliche

Mittel der Produktion. Licht ist die elektronische Substanz, durch die und mit der alle Lebensformen ursprünglich geschaffen sind. Die materielle Leinwand, auf die das Bild des Films projiziert wird, entspricht dem großen Schirm des Raums in all seinen Dimensionen, auf den das Drama des Lebens projiziert wird. Licht ist, wie gesagt, in beiden Fällen die Quelle der Kraft, durch die Produktion überhaupt möglich wird. Licht ist die Substanz, durch die und aus der alle Lebensformen ent-wickelt werden.

Alle Energie wird primär durch Bewegung dynamisiert. Bewegung produziert Licht in Wellen verschiedener Intensität und Geschwindigkeit. So stammt die Energie des Motors, der das Filmbild auf die Leinwand wirft, ebenso wie die Energie, die das große Lebensdrama auf den Schirm des Raumes projiziert, aus derselben fundamentalen Quelle. Doch beide, sowohl Bilder als auch Drama, sind Illusionen. Keins von beiden ist real. Beide sind Reproduktionen. Beide sind materialisierte Bilder der Muster im Bewusstsein Gottes.

Allein das Bewusstsein ist real, ewig, allumfassend.

Dienst

Nr. 407

Das Gesetz des Dienstes hat einen hohen Stellenwert im Evolutionsplan des Lebens. Es berührt alles und alle. Dienst besteht darin, dass man anderen von Nutzen ist, für sie arbeitet und sich für sie abmüht. Der Meister sagt: „Kein größeres Ziel gibt es im Himmel und auf Erden, für das zu kämpfen sich lohnt, als die Gelegenheit, anderen nützlich zu sein.“

Jeder Dienst muss im Geist der Liebe und der Bereitschaft, seinen Part im Konzert des Lebens zu spielen, geleistet werden. Denn je nachdem, wie ein Mensch in all seinen Lebenszyklen Fortschritte in der Fähigkeit gemacht

hat, anderen nützlich und dienstbar zu sein, wird er erhöht oder erniedrigt werden.

Durch alle Reiche des Lebens wird das Schicksal des Menschen vom Göttlichen geformt, gestaltet und regiert. Und wie sich das Leben von der niedersten zur höchsten Stufe entfaltet, stellt das zyklische Gesetz das entsprechende Hilfsmittel zur Verfügung, durch die sich Form und Substanz entwickeln und das Gesetz des Dienstes offenbar werden kann. Mit anderen Worten: Das Gesetz des Zyklus wirkt mit Hilfe und in Zusammenarbeit mit dem Gesetz des Dienstes, sodass sich das Schicksal des Menschen erfüllen kann.

Wenn der Mensch in den Höheren Kräften durch selbstloses Dienen, Opfer, Liebe und Hingabe bauend tätig ist, trägt er dazu bei, Atome höherer Substanz für die Form zu schaffen, die zur Entwicklung all der verschiedenen Grade und Stufen des Lebens benutzt werden. Diese höheren Formen der Atome manifestieren sich als geistige Substanz. Für ein nur äußerliches Verstehen ist der Plan und die Wirkungsweise dieser Gesetze schwer zu begreifen. Die wirkliche Einsicht in diese Ergebnisse kann nur die erwachte Seele gewinnen, die danach verlangt, dienstbar und nützlich zu sein, welche Wege das Leben auch nimmt. Wirklicher Dienst kommt von Herzen. Er entspringt dem inneren Verlangen, dem Mitmenschen zu helfen. Und so wird dieses Gesetz auf tausenderlei Arten erfüllt: für das eigene Land, die Familie, die Heimat oder sonstige Lebensbereiche. Es muss eine aktive Rolle im Leben jedes Menschen spielen, der geistig wachsen und zunehmen will.

Ob ein Dienst wirklich ein Dienst ist, das zu beurteilen ist nicht Sache des Menschen. Ein solches Urteil wird nur auf den höheren Ebenen gefällt, wo jedes Atom des Lebens auf Gottes Waage gewogen wird und das Große Gesetz entscheidet. Dienst ist nicht in Geld und Geldeswert zu messen. Das Opfer, das dargebracht werden soll, muss von Herzen kommen, und der Liebe und dem Verlangen zu helfen

entspringen. Auch Pflichten müssen in diesem Geist erfüllt werden. Wie schwer dann die Arbeit auch sein mag – die innere Hilfe kommt, und ein größeres Fundament, nützlich zu sein, wird erbaut. Wenn einer aus wirklicher Liebe dient, wird er sich des Inneren Lichtes und innerer Einsichten mehr und mehr bewusst. Denn jeder, der diesem Gesetz gehorsam ist, erweckt bestimmte innere Zentren. Bei dieser großen Reise spielt Zeit keine Rolle, wohl aber Anstrengung und Hingabe. In ihnen steckt eine große Kraft, die eine wirkliche Entwicklung und inneres Verständnis fördert.

Wenn ein Dienst nicht im richtigen Geist, sondern in Unaufrichtigkeit geleistet wird, bricht der Mensch dieses Gesetz und löst eine lange Kette von Schmerzen und Leiden aus. Das Gesetz geht hart mit jemandem ins Gericht, der sich in Unaufrichtigkeit weigert, den Instruktionen und Direktiven des Meisters zu gehorchen. Die Weigerung, ihnen zu folgen und sie zu beachten, in dem man sie zurückweist oder nicht beachtet, führt unvermeidlich zu einer Kluft zwischen Meister und Schüler und bindet den Schüler an die Kräfte des Dienstes für negative Ziele, bis ihm das Große Gesetz eine neue Möglichkeit gibt, umzukehren und sich mit den positiven Kräften des Dienstes zu verbinden.

Alle Grade des Tempels beruhen auf der Dienstbarkeit, und wenn jemand tiefer in die inneren Grade des Ordens kommt, wird er noch mehr über die absolute Notwendigkeit des Dienstes erfahren. Dienst muss auf der Grundlage des Gehorsams gegenüber dem Gesetz der Zentralisation geleistet werden: Alle arbeiten wie ein Mann zusammen.

„Der Schlüssel lautet: Von-Nutzen-sein, und der Grundton ist: Dienst. Diese beiden sind gleichsam die arbeitenden Hände und Füße des Tempels. Das Motiv hinter allem ist: Selbstopfer.“

Jedes Leben muss von dem Motiv bestimmt sein, zu geben, nicht zu nehmen, zu entsagen, nicht sich selbst zu suchen oder die Welt zu erobern. Wenn ein Mensch irgendwo

im Leben wahrhaft dienstbar ist, dann ist er im höchsten Sinne nützlich. Arbeit und Nutzen gehen Hand in Hand und bringen wahren Fortschritt.

Mitleid oder Leidenschaft

Nr. 408

Es ist eine unumstößliche Tatsache, dass Mitleid das fundamentale Prinzip religiösen Lebens ist. Ohne die Eigenschaften, die im Begriff Mitleid zusammengefasst sind und ausgedrückt werden, berührt der Neophyt nicht einmal den Saum des Gewandes wahrer Schülerschaft. Immer wieder begegnen wir auf unserer Wanderung durch die Landschaft des Lebens dem seltsamen Schauspiel eines Mächtigen-Schülers, eines verpflichteten Neophyten, der doch unverkennbar noch die giftigen Dünste der achten Sphäre ausströmt.

Es gibt in den höheren Graden der Weißen Loge keine Möglichkeit, einen Bewerber anzunehmen, der noch persönliche Anerkennung sucht und noch knechtisch andere verurteilt. Was ist denn der bösertige Kritiker, der sich selbstgerecht und heuchlerisch von dem Bruder oder der Schwester abgrenzt, die durch eigene Sünde oder die Sünde anderer gefallen sind, anderes, als das armselige Werkzeug blinder Elementarkräfte der Natur - ein Werkzeug, das nur dazu dient, größere Seelen zu prüfen!

Wenn solche Menschen nur erkennen würden, bis in welche Tiefen sie sinken, welchen Zielen sie eigentlich dienen, indem sie sich bewusst den zerstörerischen, mörderischen, Seelen tötenden Kräften Unmenschlichkeit, Eifersucht und Neid überlassen, diesen grausamen Händlern mit Seelenblut, die Rufmord betreiben, Skandale heraufbeschwören und Herzen zerbrechen – wenn sie das alles erkennen würden, würden sie vor Schreck erstarren. Und

wenn sie in die Zukunft vorausblicken und die Bedingungen sehen könnten, die sie so für sich selbst schaffen, würden sie sich mehr anstrengen, schleunigst die Kräfte zu besiegen, die sie jetzt benutzen.

Stellt euch doch nur für einen Augenblick vor, was mit Sicherheit passieren wird, wenn einer von zwei oder mehr Neophyten, der sich gegenüber einem Orden der Weißen Loge verpflichtet hat, keine Gelegenheit auslässt, den anderen zu verletzen! Wenn er in der Vergangenheit seines Mitschülers herumwühlt, um längst vergessene Geschichten auszugraben und damit eine Waffe zu haben, mit der er seinen Mitschüler verwunden kann; wenn er voller Misstrauen steckt, falsche Motive unterstellt und andere eifersüchtig mit Anklagen überhäuft.

Jede Gemeinschaft von Neophyten ist durch ein Band verbunden, durch das sie auf einer inneren Ebene vereinigt sind, so wie zwei Gefäße mit Wasser in der äußeren Welt zusammengeschüttet werden. Wer „Schlacke in den Schmelztiegel der Schülerschaft schüttet“, verunreinigt den ganzen Inhalt. Also hat der Kosmische Chemiker, der Hierophant des Ordens, ja darauf zu achten, dass keine Schlacke und kein Schüler, der solche Schlacke erzeugt, jemals in die geheimen Orden – den Schmelztiegel – eindringt.

Es liegt auf der Hand, dass jemand, der sich um Aufnahme in einen solchen Orden bewirbt, niemals auch nur einen Schritt über seine momentane Position hinauskommt, wenn er noch zu derartigem Verhalten fähig ist. Er oder sie erzeugen die Schlacke, welche die ganze aurische Substanz verdirbt, solange diese Seele nicht aus der Gemeinschaft entfernt wird. Und wieder wird dann ein seelenloses Wesen auf die leidende Welt losgelassen! Jesus sagte: „Wer nicht für mich ist, der ist gegen mich.“ Jeder Neophyt, der "für" den Christus in sich selbst ist, ist eins mit seinem Bruder.

Wer seinen Bruder beschmutzt, beschmutzt sich selbst.

Wenn ihr hört, dass ein Mitschüler bewusst einen anderen Schüler angreift oder schlechtmacht, ob seine Vorwürfe haltbar sind oder nicht, könnt ihr sofort davon ausgehen, dass er oder sie bereits aus seiner bisherigen Position in der Ordenshierarchie entfernt worden ist.

Wenn ein Urteil ausgesprochen und eine Strafe verhängt werden muss, so steht das nur dem amtierenden Hierophanten oder einer von ihm eingesetzten Person zu, niemals einem Mitschüler des Ordens.

Ein Versäumnis in dieser Hinsicht, ein Versäumnis, diese fundamentale Tatsache richtig zu erfassen und ihr Rechnung zu tragen, ist die Ursache für zahllose fehlgeschlagene Versuche von Schülern, mit den Eingeweihten der Weißen Loge persönlichen Kontakt herzustellen. Die Missachtung dieser Tatsache führt den Bewerber im Gegenteil in den Einflussbereich und zu den Lehren der Brüder des Schattens.

Mitleid und Leidenschaft sind untereinander ebenso unver-einbar wie Öl und Wasser.

Ursachen **Nr. 409**

„Wenn die Schüler der Eingeweihten sich fester auf die fundamentalen Gesetze des Okkultismus, wie sie von uns dargelegt werden, ausrichten und ihnen gehorchen würden, wären sie den Enttäuschungen und Entmutigungen nicht ausgesetzt, denen sie nach den ersten Tagen oder Monaten ihrer sorgenfreien Zeit ausgesetzt sind.“

Wenn ein Schüler sich gegenüber einem Eingeweihten der Weißen Loge verpflichtet, vollzieht sich eine radikale Änderung im astralen Zustand seines Körpers. Die Kraftströme, die in diesem Moment zwischen Meister und Chela in Bewegung gesetzt werden, werden mit jedem Gedanken, der über diese Kommunikationslinie läuft, beschleunigt. Sie

werden aber auch mit jedem selbstsüchtigen oder verletzenden Gedanken gegen eine Sache oder eine Person in dieser Lebensgemeinschaft, der seine Verpflichtung gilt, geschwächt. Die Folge solcher negativen Gedanken ist eine dauernde Fluktuation von Kräften von einem Pol zum anderen, eine Disharmonie im Astralkörper, die sich im physischen Körper niederschlägt und im Blut einen Fieberzustand hervorrufen kann. Das bewirkt alle möglichen Krankheiten oder führt dazu, dass der Schüler in Problemsituationen jeder Art gerät.

Dies, und der Umstand, dass bei einer Verpflichtung auch das Karma der Vergangenheit aufgerufen wird, ist die Ursache für die erwähnte Enttäuschung und Entmutigung. Der Schüler sollte dies alles gut verstehen und annehmen, ein gut ausgewogenes mentales und körperliches Gleichgewicht aufrechterhalten und sich völlig darüber im klaren sein, dass alles, was auf ihn zukommt, notwendig ist, um einen weiteren Schritt aufwärts zu tun oder eine Schuld zu begleichen. Dann würde er sehr rasche Fortschritte machen, seine Kräfte würden im Nu wachsen, und bald läge der Pfad weit offen vor ihm.

Wenn der Schüler ein großes Kraftpotenzial gewinnt, bevor er genügend im Gleichgewicht ist, wird er mit Sicherheit scheitern. Trotz ständiger Ermahnungen und Unterweisungen beherrschen bisher nur wenige Schüler des Westens ausreichend die Kunst der Gedankenkontrolle. Dauernd wird ihre Aura von Strömen ungebundener, unbestimmter, ja auch bösartiger Gedanken durchzogen. Das führt leider nur zu oft zu entsprechenden Taten, die dann wiederum Vergeltung auslösen. Und wenn diese Vergeltung kommt, wird sie nicht als Gelegenheit benutzt, um daran zu wachsen, sondern sie ruft einen noch reißenderen Strom rachsüchtiger und selbstzerstörerischer Handlungen hervor. Dann fällt der Schüler in Unglauben und endgültige Verzweiflung zurück. Und all das hätte vermieden werden

können, wenn er nur einfach dem Gesetz der Schülerschaft, wie es jeder wahrhafte Lehrer vor sein Bewusstsein stellt, treu geblieben wäre.

Stellt euch doch einmal vor, was wirkliche Meisterschaft ist! Wäre das nicht jeden Einsatz wert?

Betrachtet doch einmal das sinnlose, destruktive selbst-süchtige Leben der meisten Menschen und macht euch bewusst, dass sie noch unzählige Inkarnationen leben müssen, alle mit etwa den gleichen Inhalten wie ihr jetziges Leben. Lohnt es sich da nicht, sich selbst zu überwinden?

Verantwortung

Nr. 410

Der Anna, der Sou, der Cent, oder eine beliebige Banknote haben, welchen nominellen Wert sie auch zur Begleichung einer Schuld oder bei einer Spende besitzen, noch einen ganz anderen Wert, der von den Menschen, die kleinlich oder großzügig damit umgehen, kaum je verstanden wird. Denn kleine Münze oder großer Schein – sie stellen eine Realität dar, die nicht, wie ihre materielle Grundlage, mit der Zeit vergeht.

In jedes geprägte oder gedruckte Stück ist die Gedankenkraft eingegangen, die ursprünglich seinen Wert festgelegt hat. Jedes zirkulierende Stück hat außerdem die guten oder bösen Gedankenströme aller Menschen in sich aufgenommen, die es ausgegeben, gespart, gehätschelt oder verschwendet haben. Und so ist es ein Kraftzentrum, ein lebendes Ding geworden, geladen mit den Einflüssen, die es geschaffen haben.

Ist es daher verwunderlich, dass jedes Geldstück im Besitz eines Menschen nicht nur eine segensreiche, sondern auch eine schädliche Kraft mit sich führt, und dass der Geist, in dem eine Schuld bezahlt oder eine Spende gegeben wird,

den Segen oder den Schaden bestimmt, den sie auslöst? Auch wird die zurückkehrende Welle, die auf euch zu kommt, wenn ihr ein Geldstück ausgegeben habt, Freude oder Kummer, Lust oder Schmerz mit sich führen.

Der Mensch denkt selten ernstlich darüber nach, wie die einfachen Dinge, die sein materielles Leben ausmachen, im tiefsten Wesen beschaffen sind oder welche Wirkungen sie auf ihn ausüben – all die Dinge, mit denen er umgeht, an denen er hängt, oder die er nicht mag und wegwirft. Es wäre gut für ihn, wenn er den Umstand richtig einschätzen könnte, dass nichts, was er anfasst, festhält oder benutzt, aus seinem Bewusstsein oder seiner aurischen Sphäre verschwinden kann; und dass sein Schicksal stets mehr oder weniger dadurch beeinflusst wird, dass er solche Gegenstände im zyklischen Lauf seiner Leben immer wieder berührt, verwendet und benutzt, auch wenn sie ihre Form von Leben zu Leben ändern. Er wäre dann nicht mehr so schnell bereit, sich selbst, seine Wohnung und seine Umgebung mit nutzlosen Dingen zu beladen - auch wenn er ihrer schon überdrüssig ist. Er kann sich mit ihnen ja doch nicht mehr beschäftigen, wenn einmal das Leben in der Form zurückbleibt.

Eines Tages wird der Mensch diese Tragödie der *Dinge* mit einem großen Schock erkennen. Er wird zu der Einsicht kommen, dass es sehr wünschenswert wäre, zu wissen, wo die Grenze ist und wie viele Dinge er für sein Wohlergehen wirklich braucht. Denn dann wird er seine ihm verbleibende karmische Verantwortung für alle Dinge erkennen, die er erzeugt oder durch seine Wünsche an sich gezogen hat.

Der Wunsch

Nr. 411

Solange sich die Anstrengungen des Menschen ausschließlich auf die Ausrottung der Folgen seines Tuns anstatt auf die Vertilgung ihrer Ursachen richten, ebenso lange wird er an das Rad des Wechsels gebunden sein und so lange werden seine Bemühungen von geringem Nutzen sein, die von ihm geschaffenen Leidenschaften oder Lebensgewohnheiten zu ertöten und so die Beschränkungen des irdischen Planes zu überwinden. Nur vereinzelt trifft man einen Menschen an, welcher voll und ganz die Tatsache erkennt, dass seine Hauptaufgabe darin besteht, den Charakter jener Wünsche zu verändern, welche seine Leidenschaften und Gelüste erregen und seinem Bemühen, Selbstbeherrschung zu üben, eine Schranke entgegenstellen. Das Prinzip des Wunsches steht hinter jeder Tätigkeit, ob es sich um die Bewegung eines Planeten in seiner Bahn oder um den Wunsch handelt, ein Verlangen zu befriedigen. Aber nur soweit, als der Mensch den Charakter, die eigentliche Substanz seiner Wünsche umzuwandeln vermag, kann er seine Charaktermerkmale verändern.

Das Prinzip des Wunsches ist solange mit der Tätigkeit dieses Prinzips in Bezug auf materielle Dinge innig verbunden worden, dass seine weitere Begriffsdeutung und Auffassung häufig ganz und gar aus dem Auge verloren wird. In seiner letzten Zergliederung ist es die Kraft der Anziehung oder der Liebe; und wenn ihr den Gegenstand recht erwägt und die Wirkungen der Tätigkeit jenes Prinzips zergliedert, indem ihr eine Handlung auf ihre ursprüngliche Quelle zurückführt, so werdet ihr finden, dass es die Liebe zu der Idee oder zu dem Ideal eines Dinges oder Gegenstandes ist, welche euch zu einer besonderen Anstrengungen anregt, das Gewünschte zu erlangen.

Mag auch jene Liebe in eurem Bewusstsein so versteckt liegen, dass ihr euch der Tatsache nicht bewusst seid, sie ist die erste Ursache der von euch gemachten Anstrengung, auf alle Fälle ist sie vorhanden. Nur dadurch werdet ihr fähig, den Zweck, das Ding oder den Gegenstand, welcher ein materielles Sinnbild der durch euren Wunsch in Bewegung gesetzten Gedankenkraft ist, zu erreichen, weil irgendein Antrieb der innewohnenden Kraft der Anziehung – Liebe – sich geltend macht, der euch tätig werden lässt und der ein Teil eurer eigenen göttlichen Natur ist.

Die Erfüllung eures Wunsches und die darauf folgende Sättigung beenden den Zyklus, welcher durch den ersten Antrieb des besonderen Wunsches eröffnet wurde, der euch zur Tätigkeit auf jenem besonderen Felde angeregt hat. Da sich nun jede Lebensäußerung und jede Tätigkeit in Spiralen bewegt, so ist die Runde oder der Zyklus des einen Wunsches beendet, und ein anderer Antrieb derselben Energie regt euch zur Tätigkeit auf einem höheren Gebiet an, d. h. er zwingt euch, einen Wunsch höherer Natur zu befolgen.

Die Wahrheit dieses Vorganges seht ihr häufig bei Menschen bestätigt, die den Mittelpunkt eines Lebenszyklus überschritten haben. Gewöhnlich wird angenommen, dass die Veränderung in der Natur der Wünsche, die bisher Männer und Frauen antrieben, gänzlich dem Verlust der Kraft, sie zu erfüllen, zuzuschreiben sei. Dies ist jedoch keineswegs bei allen Menschen der Fall. Es können viele Runden der Spiralen eines Lebenszyklus vollendet sein und die treibenden Wünsche, welche ihr Verhalten im späteren Leben leiten, können sich zu einer höheren Stufe erheben und die Beweggründe und ehrgeizigen Bestrebungen, welche ihr Tun und Wollen lenken, können sich vollkommen verändert haben und sie zur Betätigung auf einer Wirkungssphäre drängen, die von einer viel höheren Natur sein mag als die vorangegangene. Die Entwicklungsgesetze bereiten diese Veränderungen vor, ja, erzwingen sie, wenn sie nicht durch

verlängerte, unersättliche Begierde nach den niederen Dingen des Lebens durchkreuzt werden, denn der Wunsch hat seine zwei Pole der Betätigung, gleich jedem anderen Prinzip; und der negative Pol des Wunsches ist Lust.

Das schöpferische Feuer ist das Grundprinzip des Lebens in jedem Atom der Offenbarung. Es ist im richtigen Verhältnis in der Luft, die ihr atmet, in der Nahrung und dem Wasser, die ihr zu euch nehmt, und es ist konzentriert in den Fortpflanzungsorganen allen organisierten Lebens enthalten.

Jeder Atemzug, den ihr tut, ist mit genau derselben Kraft geschwängert, wie diejenige es war, welche euch in das materielle Leben rief. Entwicklungskraft und schöpferische Kraft sind ein und dasselbe Ding. Es ist diese Kraft, welche das Gemüt eines Kindes antreibt, in die Geheimnisse seines Daseins einzudringen und welche, wenn sie durch das Wunschprinzip in Bewegung gesetzt wird, seine Neugierde in Bezug auf alle jene Dinge entzündet, die gewöhnlich als unschicklich und gemein bezeichnet werden.

Wenn kein Schleier des Geheimnisvollen um die Gegenstände der Empfängnis und Geburt geworfen würde, und die Gefahren des Missbrauchs und der Unkeuschheit den Kindern ebenso klar und verständlich vor Augen geführt würden, wie die Gefahr des Verbrennens durch das Feuer, dann würden die Giftzähne der Schlange des niederen Verlangens herausgerissen werden. Anstelle des Nachgebens und der geheimen Ermutigung anderer, falsche und schadenbringende Handlungen zu begehen, würde der Antrieb zum Gegenteil bei dem normalen Kinde unwiderstehlich stark werden.

Es ist der Gebrauch, den wir von den Kräften oder Erzeugnissen der Natur machen, der deren gute oder üble Folgen bestimmt.

Wenn der wirkliche Zweck der Enthaltbarkeit oder Ehelosigkeit völlig verstanden würde als ein notwendiges Erfordernis, um die Lebenskraft, die Essenz des Lebens,

innerhalb einer beschränkten Sphäre aufzubewahren und zu konzentrieren (genau wie ein Gas oder eine Flüssigkeit für einen bestimmten Zweck verdichtet werden kann), so könnte der Gegenstand offen und mit Verständnis erörtert werden. Stattdessen wird er gegenwärtig oft mit jeder Art verbotener Dinge umzäunt. Und die Handlung derer, die nach (geistiger) Entwicklung mittels Beherrschung ihrer niederen Natur strebten, würde im ersteren Fall kaum irgendwelches Aufsehen erregen. Die Natürlichkeit und das Erstrebenswerte eines solchen Wandels würde so augenfällig sein, dass darüber kein Streit entstehen könnte, und die Gefahr, der Versuchung zu erliegen, die Lebensessenz zu vergeuden, würde in einem sehr hohen Grade verringert sein.

Der einsichtige Schüler der Weißen Loge ist sich der Tatsache bewusst, dass er die Lebenskräfte nicht verschwenden und sie zur gleichen Zeit zu seinem Gebrauch bei der Erlangung von Kraft und geistiger Entwicklung verfügbar halten kann. Er weiß, dass der erhabene alchimistische Vorgang, grobe Materie in reine Energie umzuwandeln, für ihn innerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegt, und er erkennt, dass die Erlangung der Kraft, solche Resultate zu bewirken, eine Frage seiner Fähigkeit ist, die von dem universalen Gesetz verlangten Opfer zu bringen. Er sollte jedoch auch wissen, dass es eine rechte und eine unrechte Zeit zur Darbringung solcher Opfer gibt. Er hat kein Recht, ein anderes menschliches Wesen zu opfern. Er hat kein Recht, ein derartiges Opfer auf das Gebot eines anderen menschlichen Wesens darzubringen. Sein eigenes Höheres Selbst sollte der Schiedsrichter in diesen Dingen sein. Er muss die falsche Anschauung von sich weisen, Ehelosigkeit und Enthaltensamkeit seien nur Fragen der Sittlichkeit und demzufolge dem Wandel der Zeiten unterworfen, denn sie sind in Wahrheit Fragen der Naturwissenschaft, Fragen der chemischen und alchimistischen Verwandtschaft und Veränderungen im Aufbau der Form.

Gesegnet ist der, welcher Gutes vom Bösen unterscheiden kann und das Gute erwählt, weil sein Endzweck weise ist, nicht weil er das Böse fürchtet.

Wir möchten wünschen, ein für alle Mal die falsche Auffassung zerstören zu können, dass ein wahrer Initiierter der Heirat zwischen jenen Schülern sich entgegenstellt, welche bemüht sind, ein natürliches normales Leben zu führen. Der Missbrauch der Rechte und Vorrechte ist es, den wir verurteilen, ebenso wie diejenigen Ehen, deren Partner schlecht zusammenpassen und vom astrologischen Standpunkte auseinander entgegengesetzt und mental und physisch ungeeignet sind, die menschliche Rasse fortzupflanzen. Ich bitte euch, vor dem Pseudo-Okkultisten auf der Hut zu sein, der sich anmaßt, euch in diesen Dingen zu beraten. Des Teufels eigenstes Werk wird von einem Menschen jener Art ausgeübt.

In dem Leben eines Schülers muss unvermeidlich eine Zeit kommen, da die Wünsche und Leidenschaften der niederen Natur zur Unterwerfung gebracht sein müssen, wenn er die Selbstbeherrschung gewinnen soll, die für die geistige Entwicklung wesentlich ist. Er wird darüber indessen nicht im Zweifel sein, denn sein Höheres Selbst wird in bestimmter Weise den ihm von seinem Lehrer und Führer erteilten Rat bekräftigen. Das Pythagoräische Y, in umgekehrter Lage, versinnbildlicht die zwei Pfade, von denen der eine oder andere seitens des ehelos lebenden oder verheirateten Schülers bis zu dem Punkte durchschritten werden muss, wo beide sich vereinigen, um den *einen* Pfad zu bilden, auf dem „sie sich nicht mehr verehelichen oder verheiratet werden, sondern wie die Engel (die Meister) sind“ – geschlechtslos, vollkommen.

Geistige Führerschaft

Nr. 412

Die Verantwortung für eine wahre Regierung wird in Zukunft bei den großen Menschen liegen, bei dem Mann oder der Frau, mit der Großen Vision, Welch niederen Standes sie jetzt auch sein mögen. Infolgedessen liegt die Verantwortung auch jetzt bei ihm oder ihr - die Verantwortung, sich selbst für geistige Führerschaft befähigt zu machen.

In der Zeit der Großen Ausgießung des Christos wird es keine „Kunst der Politik“ mehr geben. Diese Ausgießung wird die Augen der Blinden öffnen – der gegenwärtigen selbstsüchtigen, eigennütigen, ehrgeizigen Herrscher und der Mächtigen-Herrscher der Erde. Sie werden dann nur zu bereit sein, denen zu folgen, die die große Vision hatten und die durch persönliches Opfer Gelegenheit genommen haben, diese Seherkraft weiter zu entfalten – durch Opferung früherer Ideale und Bestrebungen, sowie selbstsüchtiger Wünsche.

Die große Seherkraft hat ihnen gezeigt, dass keine Regierungsform von Dauer sein kann, solange die gegenwärtige Menschenrasse ihre mentale und geistige Vervollkommnung nicht erreicht hat. Deshalb muss es des Menschen einziges großes Streben und Ziel sein, geistige Weisheit zu erlangen, welche Schwierigkeiten er auch meistern, wie viel niedere Wünsche er auch aufgeben muss, um sich zu befähigen, seinen Mitmenschen in der Zeit der Reorganisation zu helfen, sich selbst zu erkennen. In der Anerkennung dieser Wahrheit besteht in den Augen der Meister der Unterschied zwischen den großen und den kleinen Menschen.

Es wird für diejenigen unter uns, die die Zeichen der Zeit beobachten, täglich schwieriger, Anzeichen von Unterscheidungsvermögen im heutigen durchschnittlichen Menschen zu

finden, denn der wirklich große Mensch wird in der Masse der Menschheit immer seltener.

Es wird immer den kleinen Menschen, kurzsichtige Menschen geben bis zum Ende des Zeitalters, Menschen, die das innere Schauen nicht erreichen; Menschen, die nicht begreifen, dass keine Form von Gewalt, keine intellektuelle Vorstellung einer Regierung einer Welt oder einer Nation dauernden Bestand haben kann, sondern nur ein zeitweiliger Notbehelf ist, bis eine Erweckung der Welt oder Nation, eine Ausgießung des Heiligen Geistes, um einen biblischen Ausdruck zu gebrauchen, stattfindet, wodurch die Trennungslinien zwischen den Menschen endgültig ausgelöscht werden.

Dies wird geschehen, weil mit der erneuten Herabkunft der Ausgießung dieser geistigen Macht, großer Hierarchien der Vater-Mutterschaft der Gottheit, der Sohnschaft des Menschen – dem Christos –, eine solche Offenbarung stattfinden wird, dass die Unterschiede die Ausgangspunkt der Trennung sind, verschwinden müssen und zwar durch ihr Gewicht, ihre Last auf dem Herzen des Menschen.

Das Kreuz und die Krone der Neuen Menschheit Nr. 413

Das Kreuz und die Krone der Neuen Menschheit ist ausgeglichenes Leben und Denken in klarem Herzensbewusstsein. Die neue Menschheit muss aus dem Streit, der Gier, dem Kampf, der Intellektualität und dem Kommerzialisismus unserer Tage, also der jetzt lebenden Menschheit, geboren werden.

Einheit des Geistes, gegenseitiges Wohlwollen, Toleranz, Freiheit, Sympathie, Anerkennung der Rechte des Einzelnen, der Gruppe oder des Volkes, um so ihre eigenen Probleme auszuarbeiten, und ihren Idealen zu leben und eine allge-

meine Grundlage der Brüderlichkeit zu schaffen – das wird ihre Frucht sein.

Dieser Geist der Einheit ist unabhängig von Rasse, Farbe, Staat, Gesellschaft, Glauben oder Kaste. Pure Selbstsucht ist das große Hindernis auf dem Entwicklungsweg der Menschheit. In unserer großen Gier nach allem, was uns als Einzelnen nützlich sein könnte, versäumen wir Liebe, Mitleid und Gerechtigkeit, und klammern uns dann, wie ein Ertrinkender, an einen Strohalm, an alle möglichen Hoffnungen. Dabei nehmen wir keine Rücksicht darauf, was es andere vielleicht kostet, wenn sie ihre helfende Hand zu uns ausstrecken. Wenn wir das Gesetz von Angebot und Nachfrage wirklich verstehen würden, würden wir besser aufpassen. Es ist unfehlbar in seiner Wirkung. Wenn uns jemand etwas sehr Wertvolles und Segensreiches gibt, hat er durch diese Gabe eine Forderung an uns gestellt. Und wenn wir sie nicht nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen, verliert die Gabe ihren Wert für uns. Geistige Wahrheiten kann man nicht verkaufen. Doch wenn wir eine große Wahrheit empfangen, sollten wir uns immer sofort überlegen, wie wir ein Äquivalent dem Geber zurückerstatten oder welches seiner Bedürfnisse wir erfüllen könnten, das in etwa dem unseren gleichkommt. Solche Kommunikation schafft harmonische Verhältnisse, die gegenseitige Hilfe ermöglichen.

Der Becher kalten Wasser, von dem im Evangelium die Rede ist und der den Jüngern Jesu in Seinem Namen gereicht wurde, war eine Tat, die diesem Gesetz entsprach. Umgekehrt lösen Menschen, die nach allem ihre gierigen Hände ausstrecken, ohne ihrerseits Hilfe anzubieten, in ihrem Leben eine Kraft aus, welche die Hilfe, nach der sie verlangen, gerade zurückstößt. Dies ist der wahre Grund, weshalb die geistigen Lehrer ihre Schüler unaufhörlich zur Selbstlosigkeit anspornen.

Im Wesen sind wir untrennbar eins. Niemand kann auf Kosten anderer leben, ohne ein Ungleichgewicht zu erzeugen, das immer nur Schmerz und Leid mit sich bringt. Das ist die eigentliche Ursache der zur Zeit unbefriedigenden Zustände im modernen Leben, sozial, ethisch, politisch und philosophisch. Wenn diese Krankheit nicht kuriert wird, wird es schlimmer und schlimmer werden, bis schließlich, ähnlich einem riesigen Krebsgeschwür, das Ganze eine sich zersetzende Masse wird, die sich in Krämpfen, Sturz der Regierungen, in Erschütterungen der Völker und der ganzen Erde windet und ihrem Ende entgegenieht.

Es gilt, aus den verstreuten Schafen der Großen Herde, den jetzt auf der Erde inkarnierten Seelen, eine Bruderschaft zu bilden, alle Meinungsverschiedenheiten auszugleichen, den großen Krieg leerer Worte zu beenden und alle Parteien in einer gemeinsamen Sache zu vereinigen, d. h. wahre Entwicklung, damit der Universelle Orden des Kreuzes und der Krone allen Menschen sichtbar wird.

Seine Aufgabe ist es in erster Linie, die Missklänge zu harmonisieren und die getrennten Teile der versprengten Herde zu sammeln. Eine der größten Bemühungen dabei besteht darin, alle Menschen davon zu überzeugen, dass eigenwillige persönliche Überzeugungen abgelegt werden und sich alle auf der einen fundamentalen Plattform, die für alle annehmbar ist, zusammenfinden müssen: Einheit, basierend auf der Bruderschaft der Menschen und der Vaterschaft Gottes.

In dieser Universellen Wahrheit und ihren Prinzipien existieren keine organisatorischen Grenzen, Konfessionen, Privilegien oder Schulden mehr. Der Geist allein beseelt alle Dinge, ohne äußere Formen und Verpflichtungen. Jeder folgt seinem eigenen inneren Licht auf seinem eigenen Arbeitsgebiet, auf dem er strebt, handelt und Einfluss ausübt, und stets versucht er, die Einheit aller Dinge in der Großen Vater-

Mutter-Quelle allen Seins durch deren eigenen geistigen Prinzipien zu verwirklichen.

Trotzdem werden seine Kontakte oder Beziehungen zu einer Kirche, Organisation, Gruppe oder Gesellschaft, mit denen er vielleicht verbunden ist, in keiner Weise beeinträchtigt oder gestört.

Immer, zu jeder Zeit und unter jedem Himmelsstrich, gab es Zeugen für dieses Große Gesetz. Durch alle Heiligen Schriften der vergangenen Zeitalter und vergangenen Rassen ebenso wie der jetzt auf der Erde lebenden Rassen zieht sich ein universeller Faden der Fundamentalen Göttlichen Wahrheit. All diese Schriften sollten ohne Voreingenommenheit und offenen Geistes geprüft und studiert werden, immer unter dem Gesichtspunkt der tiefen Wahrheit, die in Kreuz und Krone symbolisiert ist.

Durch das Kreuz des Selbstopfers, das Entsagung und Loslassen der äußeren Dinge mit einschließt, erlangen wir das Kreuz des Inneren Gleichgewichts in Liebe, Weisheit und Mitleid sowie die Krone geistiger Meisterschaft über alle Begrenzungen und Formen.

Die Macht der Auflösung, die leider in diesem Jahrhundert so deutlich in Erscheinung tritt, reißt Völker, Staaten, Gesellschaften und Familien auseinander. Wenn nicht der entgegengesetzte Pol, die Macht der Einheit, zur Geltung gebracht, entwickelt wird, und auf allen Gebieten zu unmittelbarer Wirkung gelangt, wo das Glück und das Wohlergehen der menschlichen Rasse bedroht sind, werden sich die Folgen dieser Macht der Auflösung schon in naher Zukunft zeigen. Die großen Geldkonzerne unserer Tage könnten uns wenigstens eine Lehre vermitteln: nämlich wie Teile eines Ganzen konsolidiert werden können. Aber gerade diese Lektion verdauen wir am schwersten. Wenn wir jedem Menschen, der nur ein wenig persönliche Anziehung besitzt oder uns sagt, wir hätten Grund zur Beschwerde, unser Ohr leihen und uns überzeugen lassen, dass eine Spaltung der

Organisation, der wir uns verschrieben haben, notwendig ist, dann wird das Böse weiter wuchern. Wir werden bis zu dem Punkt gelangen, wo keine zwei Menschen einander mehr die Treue halten können, selbst dort, wo lebenswichtige Interessen auf dem Spiel stehen. Dieser Geist der Spaltung nimmt, je erfolgreicher er ist, an Einfluss zu – die mentale Atmosphäre ist schon ganz mit ihm gesättigt. Es ist höchste Zeit, dieser Entwicklung ein Ende zu machen und mit voller Kraft, Energie und Macht auf Zusammenschluss und Einheit hinzuarbeiten.

Die Kräfte der Welt, die Reformen anstreben, müssen diesen Tendenzen überall ohnmächtig zuschauen. Und während wir in heftige Auseinandersetzungen verstrickt sind, wird der große Krake, der uns mit Sicherheit verschlingt, wenn wir nicht aufpassen, immer stärker, und noch dazu auf unsere Kosten.

Die unterschiedlichen Bewegungen sollten sich gemeinsam darum bemühen, die Ziele und Absichten aller Menschen zu verstehen; eine gemeinsame Grundlage zu finden, auf der es allen möglich ist, den größten Nutzen für die größte Zahl zu verwirklichen; Punkte, wo kein Einverständnis zu erzielen ist, auszuklammern und dafür zu sorgen, dass sich alle auf ein oder mehrere Prinzipien, die ihnen gemeinsam sind, einigen; alle Lebensprobleme der Gegenwart eingehend zu studieren, um die Lehren, die aus historischen, spirituellen und wissenschaftlichen Forschungen gezogen werden können, darauf anzuwenden; kurz, Verbindungen und gute Beziehungen mit und zwischen allen Menschengruppen herzustellen, die an die Bruderschaft der Menschen glauben und deren Verwirklichung in der Welt anstreben.

Es gibt im Universum keine zwei Menschen, die einander ganz gleich sind. Daher ist eine vollkommene Übereinstimmung in allen Fragen unmöglich. Aber alle ernsthaften und fortschrittlichen Menschen können sich auf

bestimmte Hauptpunkte einigen. Wenn sie nur damit aufhören wollten, sich herumzuzanken, dann gäbe es nichts, was die praktische Realisierung wahrer Einheit und Bruderschaft auf Erden auf Dauer hindern könnte. Es ist eine hässliche, trotzdem wahre Tatsache, dass es bezahlte Agenten in der Welt gibt, die den Aufstand schüren. Und wir lassen das in unserer Dummheit zu, statt einen einzigen gültigen Grundsatz ins Auge zu fassen und sozusagen mit beiden Beinen fest darauf stehen zubleiben! Wenn wir uns zum Beispiel auf einen Grundsatz konzentrieren würden, den wir alle gut verstehen, in vollem gegenseitigem Einvernehmen alle anderen Meinungsverschiedenheiten beiseite lassen und uns mit aller Anspannung für einen Grundsatz einsetzen, würden wir letzten Endes auch alles andere erreichen, was wir uns wünschen – falls es richtige Wünsche sind – und weswegen wir uns jetzt so in die Haare geraten.

Philosophisch gesprochen: Wenn wir nur ein einziges Gebot des größten Lehrers, den die Welt je gekannt hat, beherzigen würden, nämlich: „Tue anderen das, was du dir wünschst, dass sie dir tun“, würden wir entdecken, dass der Geist der Wahrheit bei uns Wohnung genommen hat, und die Differenzen, die wir jetzt haben, würden verschwinden wie Schnee an der Sonne. Solange wir Haare spalten, wird Gericht über uns gehalten. Oder, noch anders gesagt, wie es ein anderer großer Lehrer formuliert hat: „Die Lösung des ganzen Problems, der Schlüssel zum universellen Leben, liegt in dem einen Wort LIEBE – ‚wer viel liebt, hat viel zu geben‘ –, aber nicht Liebe zu einem Mann oder einer Frau, sondern selbstlose, treue Liebe zu und für alle Teile der Gottheit, die über diese und andere Welten zerstreut sind.“

Wenn wir uns selbst verleugnen, weil wir allen und allem dienen wollen, wird sich das Kreuz des Opfers, an das wir durch unsere selbstischen persönlichen Interessen genagelt sind, ins Kreuz des Vollkommenen Gleichgewichts in Unendlicher Liebe für alle Wesen verwandeln. Sie bilden

gemeinsam unser Höheres oder Niederes Selbst in einer Goldenen Bruderschaft der Seelen auf Erden – die Krone der Neuen Menschheit.

Persönliche Verantwortung

Nr. 414

Viele Menschen befinden sich in leitenden Stellungen. Aber nur verhältnismäßig wenige von ihnen begreifen, dass sie persönlich dafür verantwortlich sind, wenn ihre Untergebenen an den ihnen auferlegten Aufgaben scheitern.

Sehr häufig beteuert gerade der Mensch, der die Hauptschuld an der Zerstörung harmonischer Schwingungen und der Erschütterung der Haus-, Volks- oder sozialen Gemeinschaft trägt, am lautesten seine Unschuld. Er protestiert gegen die vermeintlich ungerechte Unterstellung, er sei für das Scheitern verantwortlich. Dabei glaubt er durchaus, was er sagt. Denn er ist sich der persönlichen Begrenzungen oder Eigenschaften nicht bewusst, auf denen seine Methoden beruhen.

Beim Durchschnittsmenschen lassen sich drei Methoden der Herrschaftsausübung feststellen. Alle drei müssen letzten Endes scheitern. Es geschieht nur sehr selten, dass ein Mensch, der diese Methoden anwendet, erkennt, warum er unfähig ist, die Gefährten während eines längeren Zeitraums unter Kontrolle zu halten. Zum Beispiel hinterlässt die Methode des diktatorischen, willkürlichen, rücksichtslosen Sichdurchsetzens, des tyrannischen Versuchs, Gehorsam zu erzwingen, bei jedem Befehl und jeder Anordnung einen scharfen Stachel, nämlich ein Gefühl des Ärgers und der Auflehnung bei allen, die dieser Art von Herrschaft unterworfen sind. Solche Zwangsmaßnahmen resultieren offensichtlich aus übersteigter Selbstverherrlichung und

seiner angeborenen Verachtung aller Menschen, die in sein persönlich vorgegebenes Schema nicht passen.

Nichts hält eine solche Gemeinschaft zusammen außer feige Furcht einerseits, höchste Liebe für Heimat und Gruppe andererseits. Aber in beiden Fällen ist diese Herrschaftsform äußerst kurzlebig. Denn irgendwann, wenn die Grenze des Erträglichen erreicht ist, wird auch der ärgste Feigling revoltieren, und die größte Liebe erschöpft sich einmal bei dauernder Ungerechtigkeit.

Die zweite Methode ist die des schwächlichen Nachgebens. Der Herrschende geht auf die Wünsche oder Bedürfnisse der stärkeren Elemente in der Gemeinschaft ein, um unerwünschten Gegendruck zu vermeiden und einen plötzlichen Ausbruch des Unwillens zu verhindern. Würde ein solcher Ausbruch zugelassen, so würde er die aurische Atmosphäre reinigen, stabilere Verhältnisse schaffen und die Versuche des Herrschenden, Widerstand zu vermeiden, im Sande verlaufen lassen. Diese Vermeidungsstrategie wird aber nur dazu führen, dass jeder jeden argwöhnisch und verächtlich beobachtet, und schließlich wird sich die Autoritätsperson selbst derart verächtlich gemacht haben, dass die Gemeinschaft aus Mangel an zusammenhaltender Kraft auseinanderbricht. Das alles ist die Folge von Trägheit der Autoritätsperson, ihres mangelnden Selbstwertgefühls und ihrer Furcht vor den Folgen entschlossenen Handelns.

Die dritte Herrschaftsmethode, von willensstarken Menschen ausgeübt, die sich selbst dauernd unter Kontrolle halten, entspringt in der Hauptsache einem starren, unelastischen Charakter, der nicht fähig ist, zu erkennen, welche Atmosphäre er in seiner Umgebung erzeugt. Eine solche Herrschaft wird dadurch aufrechterhalten, dass die Untergebenen Tag für Tag durch eine starke Kette von Maßnahmen und Pflichten an den Gehorsam erinnert werden, den sie dieser selbtherrlichen Autoritätsperson schulden. Die daraus entstehenden Unzuträglichkeiten führen schließlich zu einer

aktiven Auflehnung gegen eine solche Führung durch jede Seele, die sich einigen Selbstrespekt innerhalb seiner Einflussphäre bewahrt hat.

All diesen Führungs- oder Herrschaftsformen fehlen die Eigenschaften, die allein einer Bewegung Erfolg, einem Heim dauernde Harmonie und einem Volk Frieden geben könnten.

Überbewertung des Selbstes, Unterbewertung des Selbstes, oder Tatenlosigkeit des Selbstes werden immer zum Aufstand führen und verhindern, dass eine Anzahl Menschen zu einem lebendigen Organismus zusammenwächst.

Das niedere Selbst kann durch Selbstlosigkeit beherrscht werden. Wenn die Tatsachen weise dargelegt und genau beachtet werden, und dies beibehalten wird, wird sich eine unwiderstehliche Kraft entwickeln, sich den herrschenden Gesetzen oder Regeln dieser Gemeinschaft unterzuordnen und sie unterstützen, sobald diese Gesetze einmal als weise und segensreich erkannt wurden. Ein solches Heim, ein solcher Staat oder eine solche Organisation werden unverletzlich sein.

Wenn derartige Grundsätze akzeptiert und solche Bedingungen aufrechterhalten werden, kann der Organismus nicht aufgebrochen werden. Er ist dann ja nach den Naturgesetzen und einem Universellen Plan aufgebaut. Sollte jedes dritte Glied dieses Organismus mit gutem Grund ausgeschlossen werden, werden deren Plätze sofort einer stärkeren, besseren Frauen und Männern ausgefüllt. Ihr könnt euch auch sicher sein, dass von der Regierungsgewalt dieses Organismus kein Verrat oder absichtlicher Ungehorsam geduldet werden und straflos bleiben wird. Die Weiße Loge ist ein solcher Organismus.

Die Menschen bewerben sich, bewusst oder unbewusst, um Mitgliedschaft in diesem Organismus. Und ihr könnt euch ebenfalls sicher sein, dass kein Bewerber darin die volle Einweihung erhalten wird, der noch ein in ihn gesetztes

Vertrauen enttäuschen kann, absichtlich ungerecht und falsch ist, heimtückisch seine Mitschüler angreift oder seine feierlichen Verpflichtungen gegenüber seinem Höheren Selbst missachtet.

Wenn die Seele weiß, so etwas aufgrund menschlicher Schwächen getan zu haben, wird sie in ihrem Bemühen, sich zu rechtfertigen, die gleichen Fehler wiederholen. Sie verliert dann ihre Fähigkeit, gerecht zu sein, die Wahrheit zu sagen und barmherzig zu sein. Sie wird zu einem Werkzeug der zerstörerischen Kräfte der Natur.

Dann verhält sich der Mensch so scheußlich und naturwidrig wie ein Vogel, der sein Nest und seine eigenen Jungen beschmutzt. Und ein Mann oder eine Frau, die sich aus Schwäche oder Unwissenheit in die Umgebung eines solchen Menschen hineinziehen lassen, kann der Verschmutzung nicht entgehen.

Der Eidbrüchige, der falsche Freund, der Verräter, der Raubvogel in Menschengestalt – sie werden sich erst dann veranlasst fühlen, diese Eigenschaften auszurotten, wenn sie von außen einen Spiegel vorgehalten bekommen: wenn nämlich die Menschen, welche die entgegengesetzten Eigenschaften besitzen und die er respektieren muss, gegen seine üblen Eigenschaften entschlossen protestieren und revoltieren. Dann erkennt er seine eigentliche Position auf den Sprossen der Lebensleiter.

Daher liegt die einzige Chance für eine Besserung dieses Schülers in den Augen vor Göttern und Menschen – und auch vor sich selbst – darin, wie seine Mitschüler auf Angriffe reagieren. Es ist diese Tatsache – und allein diese Tatsache –, die es rechtfertigt, dass ein Mensch einen anderen Menschen ablehnt oder dass die Führung eines Organismus ihn ausschließt. Es ist die Grundlage des Gesetzes der Barmherzigkeit. Aber wehe dem Menschen oder dem Organismus, der Gericht über einen anderen Menschen hält, während er selbst denselben Makel aufweist! So sicher, wie die Strahlen

der Zentralsonne die äußerste Peripherie des Kreises der Offenbarung erreichen, so sicher wird das gleiche Gericht über sein Haupt hereinbrechen.

Wehe dem Menschen, der sich etwas auf seine eigene Rechtlichkeit einbildet und kein Erbarmen mit dem Mangel an Rechtlichkeit bei seinem Nachbarn hat!

Es verläuft eine hauchdünne Scheidungslinie zwischen den beiden Verhaltensweisen, und der Weise wird diese Linie finden und sich daran halten.

Der Narr aber wird sie nicht anerkennen oder nicht bemerken. Diese Linie beginnt und endet im Mittelpunkt jedes Wirkungszyklus. Sie lässt sich nur finden, wenn man nach der Linie sucht, die alle Mittelpunkte aller Zyklen des Lebens in Offenbarung verbindet, und dann dieser Linie zu dem besonderen Mittelpunkt folgt, um den es sich gerade handelt.

Das Geheimnis der Winde

Nr. 415

Durch die wirbelnde Bewegung der Molekularsubstanz der Erde um die Erdachse entsteht eine Form der Energie, welche die sich unaufhörlich im Innern bildenden Gase freisetzt. Sie kombiniert sie dann mit den äußeren Gasen, Wasserstoff und Sauerstoff, und erzeugt dadurch Feuchtigkeit. Diese Massenbestandteile der Erde werden wiederum durch die Zentrifugal- und Zentripetalkräfte kreisförmig in fließende Bewegung versetzt und zu den Gebilden zusammengeballt, die wir Wolken nennen.

Wenn die Zentrifugal- und Zentripetalkräfte einen bestimmten hohen Wirkungsgrad erreichen – was sich zyklisch ereignet –, machen sie eine feinere Form der Energie frei, die, der Feuchtigkeit im Schwebezustand eine kreisförmige Bewegung verleiht. Diese Energie konzentriert die Feuch-

tigkeit, ballt sie allmählich zu Wolken zusammen und vergrößert ihre Geschwindigkeit mit jeder Drehbewegung, die einen treibenden Impuls auf sie ausübt.

In dieser besonderen Art der Energie besteht die die Winde vorantreibende Kraft, oder genauer, die zyklisch treibenden Kräfte dieser besonderen Art von Energie **sind** die Winde.

Wenn diese Energie sich dagegen aufgrund des zyklischen Abnehmens der Zentrifugal- oder Zentripetalkräfte auf ihrem niedrigsten Stand befindet, wird die zusammengeballte Feuchtigkeit – die Wolken – gezwungen, ihre schwersten Bestandteile – zum Beispiel Regentropfen – freizugeben. Dann fällt Regen, Schnee oder Hagel auf die Erde, immer dort, wo die Anziehungskraft an der Erdoberfläche am größten ist.

Wenn dagegen die besagte Energie in ungewöhnlich hohem Maß erzeugt und aktiviert wird, ergibt sich ein Anwachsen der Geschwindigkeit und Intensität der kreisförmigen Bewegung. Die Folge sind die überstarken Winde, Zyklone, Tornados usw., die so schlimme Verwüstungen auf der Erde anrichten. Doch hinter all diesen Kraftwirkungen liegt ein anderes großes Geheimnis verborgen: das Gesetz der Gravitation. Dieses Gesetz ruft die Zentrifugal- und Zentripetalkräfte hervor und beherrscht sie, und sie ist daher die die Energie der Winde hervorruft.

Wenn ihr mit Intelligenz an die Wirkungen des Großen Atems in all seinen Erscheinungsformen herangeht und das Wissen, das euch mündlich und schriftlich mitgeteilt wurde, anwendet, werdet ihr manche jetzt noch geschlossene Tür aufstoßen können. Lasst uns aber niemals vergessen, dass hinter all den herrlichen Phänomenen der Natur, hinter allen Formen der Energie, immer die eine ewige, allumfassende Energie lebt und treibt: Göttliche Liebe.

Das Geheimnis der Auferstehung

Nr. 416

Erst in der heutigen Zeit ist das große Mysterium der Auferstehung richtig erklärt worden. Alle geheimen religiösen Bräuche, wie zum Beispiel die Totenbräuche der alten Ägypter, beruhen auf einer unvollkommenen Erklärung früherer Offenbarungen dieses Mysteriums.

Die theosophische Erklärung ist die Einzige, die mit Wissenschaft und Vernunft nicht in Widerspruch steht.

Alles Leben ist Veränderung, es gibt keinen Tod. Die Grundlage des offenbarten Lebens ist Bewusstsein – Seele –, und die Universelle Seele, deren Emanationen wir sind, ist Substanz im Zustand höchster Schwingung. Niemals ist sie in Ruhe. Ständig verändert sie sich.

Sie kann nur in Teilen und das auch nur zeitweise, begrenzt werden. Das geschieht durch das Prinzip der Form. Damit diese Begrenzung durch die Form möglich wird, hat die Natur – oder Gott – vier Körperhüllen, Instrumente, erbaut. Durch sie kann jeder Teil – jede Zelle sozusagen – dieser Bewusstseinssubstanz zeitweise begrenzt werden. Und in diesen Hüllen wirkt dann die Bewusstseinssubstanz unter der Führung des Geistes Gottes, der die Urquelle des Universellen Denkens ist.

Wenn bei einem Menschen eine der Hüllen – oder Körper – alt wird oder sonst wie zerstört oder aufgelöst wird, bleiben die restlichen Hüllen des Toten auf ihrer jeweiligen Aus-drucksebene intakt: auf der Astral-, höheren Astral- und spirituellen Ebene. Wenn andererseits das Bewusstsein, der Geist, eines auf der physischen Ebene lebenden Menschen in einer Vision, in Trance oder im Schlaf über diese Ebene erhoben wird, erlangt er Bewusstsein auf der Ebene, auf der seine astrale Hülle gerade aktiv ist. Dort aber befindet sich jetzt auch die Astralhülle des Toten, und so kommt er mit ihr

in Kontakt, genauso wie er auf der physischen Ebene mit den physischen Gegenständen in Kontakt kommt.

Wenn sich das Bewusstsein des Abgeschiedenen stark zu seinem entseelten Körper und seiner physischen Umgebung hingezogen fühlt, und seine Freunde auf dieser Ebene sich gerade im visionären Trance- oder Schlafzustand befinden, sind günstige Bedingungen für eine Begegnung zwischen ihnen gegeben. Und genau das ist es, was sich zwischen Jesus und Seinen Freunden nach Seiner Kreuzigung ereignet hat.

Wenn ihr euch den Bewusstseinszustand von Maria Mag-dalena, Johannes und Petrus und der im Obersaal versammelten Jünger in dem Augenblick vergegenwärtigt, wo ihnen Jesus erschien, lässt sich leicht zeigen, dass diese Behauptung stimmt.

Erstens waren sie im Zustand höchster Erwartung. Er hatte sie, bevor er starb, den Wert des Schweigens gelehrt, der Konzentration und den Geist – das Höhere Selbst – anzurufen. Natürlich wendeten sie diese Kraft jetzt, da sie sein Wiedererscheinen erwarteten, an, und so entstanden genau die richtigen Voraussetzungen.

Er andererseits war ein voll entwickelter Meister. Daher hatte er die absolute Herrschaft über die Materie, aus denen Seine vier Hüllen aufgebaut waren. Er konnte nach Belieben eine solche Hülle zu kurzfristigen Zwecken aufbauen oder auflösen und in einer Gestalt erscheinen, die in all ihren Merkmalen unserem Körper entsprach. Er konnte darin leben, solange er wollte. Aber in erster Linie war er Seinem Vater gehorsam – den Gesetzen der Natur und Gottes. Er konnte seinen Jüngern unter Beachtung der Naturgesetze erscheinen. Ich glaube deshalb nicht, dass er diese Naturgesetze umgehen und einen echten physischen Körper durch ein Wunder aufbauen musste. Es gab gar keinen Grund dafür.

Seine Worte zu Maria: „Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater“, beweisen das. Sie laufen darauf hinaus, dass er die Nirmanakaya-Hülle noch

nicht angenommen hatte, die Ihm diese Möglichkeit zur „Auffahrt“ schenkte.

Arbeit **Nr. 417**

Die Kraft der Sonne durchdringt alle ihre Geschöpfe. Sie arbeitet um die Wintersonnenwende mehr von innen heraus und strahlt mit erneuerter Herrlichkeit zurzeit der Tag- und Nachtgleiche im Frühjahr. Jeder Zyklus einer solchen Erneuerung ist ein sprechender Zeuge für das Gesetz der Reinkarnation in allen Naturreichen, geistig und stofflich gesehen.

Jede neue Form des Lebens offenbart herrlicher die zeitlose Vollkommenheit des ewigen Denkens Gottes und trägt die Hoffnung auf endgültige Verwirklichung dieser Vollkommenheit mit sich.

Im Menschenreich jedoch werden diese Impulse, diese göttlichen Ideale nur erst sehr zögernd aufgenommen. Die Menschen missbrauchen, verunstalten und kreuzigen die Teile Gottes am Kreuz ihrer Gewalt, ihres Hasses, ihrer Gier, Leidenschaft, Lust und jeglicher Unbrüderlichkeit. Aber selbst im Missbrauch durch den Menschen werden die Eigenschaften und Prinzipien Gottes immer von Neuem geboren. So wie jedes Menschen gegenwärtiges Leben das Ergebnis seiner vergangenen Leben ist, so werden künftige Inkarnationen die Früchte seiner jetzigen Taten ernten.

Jede große Religion der Menschheit seit dem Beginn des Menschheitszyklus überhaupt hat ausgedrückt, wie die göttliche Führung arbeitet. Die Avatare, Engel und Messiasse Gottes sind stets auf das Niveau ihrer jüngeren Brüder herabgestiegen, das heißt unserer Menschheit, um ihnen das Licht und die Kraft zu schenken, die sie näher an Gott heranführen könnten. Universell wurde das im Symbol der Kreuzigung des Christus durch den Menschen ausgedrückt,

der Kreuzigung Seines Geistes durch die Unmenschlichkeit des Menschen.

Das ist nicht nur eine blasse Abstraktion. Die Arbeit, die ein Mensch im Alltag vollbringt, ist nur möglich durch die Arbeit all der Menschen, die vor ihm den Entwicklungsweg gegangen sind. Jetzt kommt es darauf an, ob er ein besseres Leben aufbaut oder Leben zerstört, ob er die Goldene Regel auf der physischen Ebene der Existenz verwirklicht oder nicht. Die Goldene Regel ist immer das oberste Gesetz gewesen, die oberste Wahrheit, das oberste Prinzip jedes Avatars.

Ein Großer Führer kommt immer dann zur Menschheit, wenn die Menschen ihn am meisten brauchen: Wenn die Herzen unendlich bedrückt sind, die Augen im Nebel umherirren und die Not am größten ist: in der, bildlich gesprochen, harten Strenge des Winters.

Die Führer bringen ihr Opfer der Liebe und des Dienstes, um dem Menschen die Möglichkeit zu geben, sich über seine Verzweiflung zu erheben. Das ist keine Erlösung durch stellvertretende Sühne, denn der Mensch haftet selbst für alle seine Taten. Die Natur selbst verlangt vom Menschen die vollständige Wiederherstellung all dessen, was er durch Gebrauch oder Missbrauch all ihrer Reiche, Substanzen und Kräfte verdorben hat. Kein Gott, kein Engel kann für ihn ein gestörtes Gleichgewicht wiederherstellen. Er muss es selbst tun.

Und so sind Jahr um Jahr, Jahrhundert um Jahrhundert wunderherrliche Botschafter Gottes aus den himmlischen Höhen der Evolution zum Menschen herabgestiegen, wenn er in der langen dunklen Winternacht seiner trotzigen Missachtung der Goldenen Regel gefangen war. Und sie zeigen ihm, wie er gerade diesen unerträglichen Zustand erlösen kann, indem er ihn in Selbstverantwortung verwandelt, und zwar durch Geduld, Mitleid und Mut. So wird aus der Isolierung des Menschen Einheit, aus Krieg Frieden, aus der Erde der

Himmel. Die Herrlichkeit der anderen Welt ersteht im Wachstum des Bewusstseins wieder auf, wenn es zur Frühlingszeit im Licht der neuen Geistsonne neu geboren wird.

Der Mensch muss sich verändern. Er muss entweder vorwärts- oder zurückgehen. Und jede Veränderung einer Form ist nur dadurch möglich, dass die alte Form zerstört wird. Die neue Form bietet einer neuen Hoffnung Ausdruck und ermöglicht sensiblere Wahrnehmungen. Während der Veränderung, die mit Schmerz und Leid verbunden ist, bemerkt der Mensch freilich nicht, dass sich hier ein unveränderliches Gesetz vollzieht. Er schreit in seiner Einsamkeit auf und fühlt sich im Stich gelassen. Wenn er sich aber der Veränderung bewusst geworden ist und die neue Form erkannt hat, die ihn jetzt auf neue, größere Weise mit seinen Mitmenschen und mit Gott verbindet, singt er mit der ganzen Natur einen Lobpreis zur Ehre der Botschafter Gottes.



WICHTIGE BEGRIFFE

Wir geben hier eine - unvollständige - Liste der in den Tempellehren verwendeten Begriffe.

Adi Das Erste, das Ursprüngliche.

Adi, Söhne des Söhne des Feuernebels. Die Großen Schöpfer.

Äther Bei den Alten war das die leuchtende Substanz, die das Universum durchdringt: das Gewand des Allerhöchsten. Bei den Modernen: Äther.

Akasha oder **Alaya** Die Grundlage und Wurzel aller Dinge.

Alcahest Der Wein des Lebens. Das Universelle Lösungsmittel.

Alchemie Die Göttliche Wissenschaft des Lebens, aus der sich die moderne Chemie entwickelt hat.

Androgyn Mann und Weib gleichzeitig.

Antaskarana Die Brücke zwischen Materie und Geist. Das Verständnis oder die Kraft des Verstehens.

Astralkörper Das ätherische Gegenstück oder der Schatten von Mensch und Tier. Er existiert im Astrallicht.

Astrallicht Die für das sterbliche Auge unsichtbare Ebene oder Sphäre, die unsere und alle anderen Welten umhüllt. In ihr existiert während der großen Weltperioden der Astralkörper jedes lebenden Dinges oder Menschen, bis er den zweiten Tod stirbt und sich das beseelende Prinzip entfernt hat. Dann löst sich die leere Hülle allmählich auf.

Atma Die göttliche Monade. Die höchste Seele, das Siebte Prinzip im Menschen.

Aum Das heilige Wort, die heilige Silbe. Die Drei in Einem.

Aura Eine psychoelektrische Kraft, die aus allen Körpern und Dingen ausströmt und den Körper in Form eines Eies umgibt. Ihre Farben verändern sich mit der Entwicklung von

Bewusstsein und Seele. Sie können vom Okkultisten deutlich wahrgenommen werden, oft auch von dem medial Begabten.

Avatar Eine göttliche Inkarnation. Die Herabkunft eines Gottes oder einer anderen erhabenen Wesenheit, die über die Notwendigkeit, sich zu reinkarnieren, hinausgewachsen ist.

Es gibt zwei Arten von Avataren: die elternlosen, geistgeborenen, und die vom Weibe geborenen.

Buddhi Die Universelle Seele. Die Geistseele, oder Christos im Menschen.

Caduceus Der Caduceus besteht aus zwei Schlangen, die sich um einen Stab winden. Er ist das Symbol für den Fall der ursprünglichen Materie in die dichte irdische Materie, aber auch für die Wiederherstellung des verlorenen Gleichgewichts.

Chela Schüler. Der Student der heiligen Wissenschaft und Diener des Eingeweihten.

Devachan Himmel. Der Ruheort zwischen zwei Inkarnationen.

Ego Der sich inkarnierende Geist. Die „Fadenseele“, die durch die Kette der Leben wandert und sich schließlich mit dem Höheren Selbst im Devachan oder Nirvana vereinigt.

Elementale Wesen, die die Elemente bevölkern, welche aus Erde, Luft, Feuer und Wasser entstanden sind: die Peris, Djimis, Banshees, Feen, Elfen usw. Die Okkultisten, auch die Elementare, beherrschen sie. Unverantwortliche, blinde Kräfte.

Elementare Die entkörpernten Seelen lasterhafter Menschen, die vom Höheren Selbst getrennt wurden und die Möglichkeit zur Weiterentwicklung verloren haben. Diese Seelen verbleiben in ihren Hüllen des Kama Rupa und werden unwiderstehlich von den ihnen vertrauten Situationen und Menschen auf der Erde angezogen.

Fohat Die vom „Wort“ erweckte Energie. Die kosmische Kraft des Klangs. Die vorwärtstreibende Kraft, die Resultante der Lebenskraft, die Essenz der Elektrizität.

Guru Führer oder Lehrer in den geheimen Gesetzen des Lebens und seiner Mysterien.

Hierophant Ein Titel, der in den alten Tempeln dem obersten Adepten oder Eingeweihten beigelegt wurde. Der Große Lehrer.

Kalpa Eine Periode in der Weltentwicklung

Kama Manas Niederes Denken.

Kama Rupa Niederer Begierdenkörper. Eine Form, die nach dem Tod des physischen Körpers weiterlebt. Eine Hülle, aus der sich die wirkliche Seele entfernt hat. Ein Gespenst, das von den Medien sichtbar und beobachtbar gemacht werden kann, und das, wenn es einmal seinen Weg kennt, immer und immer wiederkehrt, um wie ein Vampir den Körper des Mediums auszusaugen.

Kundalini Eine in allen Menschen latent vorhandene Naturkraft. Es gibt aber Menschen, bei denen sie höher entwickelt ist. Sie haben durch Konzentration im Yoga den Weg geöffnet, auf dem sie sich offenbaren kann.

Krieger, Der Das Höhere Selbst. Die erste Offenbarung des Christos.

Linga Sharira Astralkörper. Seine Geburt erfolgt vor der Geburt auf der physischen Ebene. Er stirbt mit dem letzten Molekül der Materie.

Manas Denken

Manasa-Putras Söhne des Universellen Denkens. Wesenheiten, die auf der Dritten Ebene des Universellen Bewusstseins leben und wirken.

Mantrams Verse, bestehend aus einzelnen Sätzen und Worten mit metaphysischer Bedeutung. Bestimmte Klänge, Zahlen und Buchstaben in diesen Sätzen haben dabei eine besondere Wirkung.

Mantras Strophen der Veden, die als Zauber- oder Beschwörungsformeln benutzt werden.

Manvantara Eine Periode der Offenbarung, Gegensatz zum Pralaya, der Periode der Ruhe.

Ein Zyklus von 4 320 000 000 Sonnenjahren.

Maya Illusion. Wird zur Bezeichnung aller vier niederen Ebenen des Bewusstseins benutzt.

Monade Der unsterbliche Teil des Menschen, der sich in den niederen Reichen verkörpert und sie langsam durchwandert und so fortschreitet. Gleichzeitig hebt er alle Stufen der Materie, mit denen er verbunden ist, über ihr bisheriges Niveau, indem er ihnen eine höhere Schwingung mitteilt.

Neophyt Ein Anfänger. Der Begriff wird auch auf die Schüler oder Chelas der niederen Grade der Großen Loge des Universellen Lebens angewendet.

Okkultist Ein Mensch, der den Okkultismus bzw. die geheimen Gesetze studiert, die im All herrschen.

Pralaya Ruheperiode zwischen zwei Perioden der Offenbarung. Entspricht dem Schlaf im Menschen- und Tierreich.

Prana Das Lebensprinzip. Der Lebensatem.

Psyche Die animalische, irdische Seele. Das niedere Manas.

Psychisch Von Psyche, Seele. Bezieht sich auf zwei verschiedene Ebenen des Bewusstseins, auf die Ebenen, die manchmal als höheres oder niederes Astrallicht bezeichnet werden.

Rupa Form. Der Körper eines Dinges oder Menschen.

Sat Das Unteilbare. „Dieses“. Das in Ewigkeit Verborgene.

Skandha Ein charakteristisches Merkmal. Ein endliches Prinzip, das durch einen Gedanken, ein Wort oder eine Tat zum Ausdruck gebracht wird. Danach wird es in der Aura des sich inkarnierenden Ego, das die Kette seiner Leben durchwandert, gespeichert.

Tattwa Ein fundamentales Prinzip der Natur, das den physischen Sinnen entspricht. Es gibt, exoterisch gesehen, fünf Tattwas, esoterisch gesehen sieben Tattwas, von denen beim Menschen zwei noch latent sind.

Yoga Meditative Konzentration mit dem Ziel, Erleuchtung zu erlangen.

Yuga Der tausendste Teil eines Kalpas bzw. einer großen Weltperiode.

